

Frauenstudien 43

43. Folge des „Frauen-Vorlesungsverzeichnisses“

Herausgegeben von der Frauenbeauftragten der LMU
Dr. Margit Weber, Akad. Oberrätin
Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München
Tel.: (089) 2180-3644; Fax: (089) 2180-3766
E-Mail: Frauenbeauftragte@lmu.de

Redaktion: Dr. Manuela Sauer
Gestaltung: Karin Büchner, München
Redaktionsschluß: 23.7.2012

Inhalt

Dr. Margit Weber, Akad. Oberrätin: Exzellenz und Innovation in Forschung <u>u n d</u> Lehre!	1
Dr. Manuela Sauer: Fünf Jahre LMUMentoring, elf Jahre LMU-Frauenbüro, 22 Ausgaben Frauenstudien	3
Alexandra Rau: Chancengleichheit für alle?	6
Lehrveranstaltungen	8
Sonderveranstaltungen	42
GENDER & DIVERSITY IN DER LEHRE	43
LMU-EXTRA	44
LMU-PLUS	49
Veranstaltungen für Studierende mit Kind	65
Universitätsfrauenbeauftragte	70
Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU	71
Beratungsstellen der LMU	76
Institutionen außerhalb der Universität	77

Frauenstudien im Internet

<http://www.frauenbeauftragte.lmu.de>

Das Titelbild zeigt Studentinnen bei einem Seminar von Sociae (Netzwerk der Soziologinnen an der LMU)
Der Inhalt dieser Broschüre ist auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier gedruckt.

Exzellenz und Innovation in Forschung und Lehre!

Seit einigen Semestern, aber insbesondere seit dem letzten Sommersemester, widmet sich die LMU verstärkt der Bedeutung der akademischen Lehre für einen gelungenen Studienverlauf und der Ausbildung exzellenter Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen. Nach einem Symposium zur Zukunft der grundständigen Lehre am 10. Juni 2010, einer Podiumsveranstaltung „Lehre an der LMU – jetzt und in Zukunft“ am 7. Februar 2012 und einem Symposium zur forschungsorientierten Lehre am 11. Mai 2012 befasste sich auch der Hochschulrat auf zwei Sitzungen im letzten Sommersemester mit Perspektiven der Hochschullehre – auch aus Sicht der Studierenden. Dabei kam gerade im Beitrag der Studierendenvertreterin im Hochschulrat zum Ausdruck, dass leider vielfach die Lehre gegenüber der Forschung als nachrangig angesehen werde.

Dem will die LMU nun u. a. mit Maßnahmen und Finanzmitteln aus dem Bund-Länder-Wettbewerb „Qualitätspakt Lehre“, bei dem die LMU mit ihrem Lehrinnovationskonzept Lehre@LMU Ende des vergangenen Jahres sehr erfolgreich abgeschnitten hat, begegnen. Lehre@LMU wird aus diesem Qualitätspakt für die Lehre von 2012 bis 2016 mit rund 23 Millionen Euro gefördert.

Ende des Sommersemesters 2012 wurde unter Federführung des Vizepräsidenten für Lehre und Studium zur Umsetzung von Lehre@LMU eine kompetitive Ausschreibung unter den Fakultäten gestartet für Anträge in drei Förderlinien: Fonds zur Stärkung der Forschungsorientierung, Fonds zur Stärkung der Praxisorientierung, Fonds für zusätzliche Tutorien. Die Ausschreibungsfrist war knapp, die Bekanntmachung und Handhabung in den einzelnen Fakultäten sehr unterschiedlich. Zusätzlich zu diesen drei Förderlinien sollen künftig Studierende mit dem **LMU Forscherpreis für exzellente Studierende** ausgezeichnet werden. Die Fakultäten werden einmal im Jahr um die Einreichung eines entsprechenden Vorschlags gebeten. Eine Jury, in der ein Mitglied der Hochschulleitung, der Vorsitzende des Ausschusses für Lehre und Studium sowie mindestens ein Studierender oder eine Studierende vertreten sind, wird die Auswahlentscheidung treffen und sich dabei insbesondere an folgenden Kriterien orientieren: Projekterfolg, Umfang und Originalität des Erkenntnisgewinns sowie Potenzial für Anschlussprojekte. Außerdem will die Hochschulleitung auf Empfehlung des Ausschusses für Lehre und Studium jährlich zwei Lehrenden, die herausragendes Engagement bei der Verbesserung der Lehre gezeigt haben, den **LMU Lehrinnovationspreis** verleihen.

Da gerade die Lehre Studierende direkt angeht und ein, wenn nicht das Kernstück des Studienverlaufs ist, sollten Studierende bei all diesen Maßnahmen zur Verbesserung der Lehre ihre Anregungen deutlich einbringen. Auch haben sie es in der Hand, bei der Nominierung von Lehrenden für den **Preis für gute Lehre an den staatlichen Universitäten**, den das bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst jährlich vergibt, eine entscheidende Rolle zu übernehmen, denn die Bekanntmachung des Ministeriums dazu (1.8.1998, KWMB1 I 1998, S. 327) nennt als Voraussetzung explizit den Nachweis einer Beteiligung der Studierenden an der Auswahl.

Editorial

Dem Erfolg der LMU im Lehrwettbewerb folgte im Juni 2012 auch der herausragende Erfolg in der bundesweiten 2. Exzellenzinitiative, deren Schwerpunkt die Forschungsförderung und internationale wissenschaftliche Profilierung der deutschen Universitäten ist. Die LMU ist hier die erfolgreichste Universität in Deutschland. Es läuft nun die Umsetzung, Etablierung bzw. Fortführung der Projekte, Konzepte, der Graduate Schools und Cluster aus dieser Bewerbung.

Es stehen also spannende Zeiten mit großem Innovationspotential bevor.

Zum vorliegenden Heft der Frauenstudien: Erfreulicherweise gibt es wieder einen studentischen Beitrag, nämlich einen Exkursionsbericht zu den Praktiken und Strategien der Alltagsbewältigung einer berufstätigen, alleinerziehenden Mutter in Rumänien von Alexandra Rau, Studentin der Volkskunde/Europäische Ethnologie. Sie stellte auf der Exkursion des Instituts Volkskunde/Europäische Ethnologie im April 2012 nach Rumänien das Thema Chancengleichheit rumänischer Akademikerinnen ins Zentrum ihrer Feldforschung. Ergebnis war, dass auf nationaler wie auch institutioneller Ebene noch Handlungsbedarf besteht um die Rahmenbedingungen für Chancengleichheit zu verbessern und so eine grundlegende Bewusstseinsänderung anzustoßen.

Ein wissenschaftlicher Beitrag fehlt dieses Mal, an seiner Stelle gibt es Abschiedsworte: Nach elf Jahren verlässt Frau Dr. Manuela Sauer, seit 2001 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitätsfrauenbeauftragten und ihrer Vorgängerin, die LMU, um eine Führungsposition außerhalb der Universität zu übernehmen. Wir freuen uns sehr mit ihr über diese Karriere, bedauern aber gleichzeitig den Verlust einer hoch engagierten, ergebnisorientiert, schnell und zielstrebig arbeitenden außerordentlich kompetenten Mitarbeiterin, die für die Frauenbeauftragten stets eine große Stütze war und viele Erfolge in der Gleichstellungsarbeit mit gewährleistet hat. Besonders hervorzuheben sind die Programmkoordination des erfolgreichen Mentoringprogramms *LMUMentoring* aus der ersten Exzellenzinitiative und die Redaktion des Frauenvorlesungsverzeichnisses Frauenstudien/Gender Studies. Das vorliegende Heft ist nach elf Jahren das letzte, das Frau Sauer als Redakteurin erstellt hat. Im Namen des Teams der Frauenbeauftragten, der Frauenbeauftragten der LMU, aber auch ganz persönlich danke ich ihr herzlich für ihre Arbeit und wünsche ihr alles Gute für die berufliche und private Zukunft.

München, im Juli 2012

Dr. Margit Weber,
Universitätsfrauenbeauftragte

Fünf Jahre LMUMentoring, elf Jahre LMU-Frauenbüro, 22 Ausgaben Frauenstudien

2007, nachdem die LMU zum ersten Mal „exzellent“ geworden war, startete das Programm LMUMentoring, um herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen der LMU auf ihrem Weg zur Professur zu begleiten. Die zentrale Programmkoordination und Programmverantwortung lag und liegt bei der Universitätsfrauenbeauftragten. In jeder Fakultät wurde eine Professorin als Mentorin benannt, die beiden theologischen Fakultäten wurden gemeinsam von einer Mentorin betreut, die Philosophie, die bis heute keine Professorin berufen hat, bekam eine Mentorin aus der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften. Als Mentee bewerben konnten sich in der Regel Nachwuchswissenschaftlerinnen ab der Postdoc-Phase, in Ausnahmefällen auch sehr gute Doktorandinnen. Die Mentorinnen der Fakultäten wählten anhand der eingehenden Bewerbungen und nach Bewerbungsgesprächen die Mentees aus, die sie in ihrer Fakultät als Gruppe betreuten. Während dieser fünf Jahre LMUMentoring wurden drei Ausschreibungen und Aufforderungen zur Bewerbung gemacht, die ersten beiden Phasen erstreckten sich jeweils über maximal zwei Jahre, die dritte Phase über ein Jahr Programmmitgliedschaft. Im Laufe der fünf Jahre sind die meisten Mentorinnen konstant geblieben, in einigen Fakultäten gab es, v. a. für das letzte der fünf Jahre, einen Mentorinnenwechsel.

In diesen fünf Jahren haben sehr viele Mentees beachtliche Erfolge aufzuweisen. Diese reichen von der Einwerbung von hochrangigen Stipendien und Preisen über viele Paper Awards bis hin zu Rufen auf Professuren und Lehrstühle im In- und Ausland. Mehr als 30 Mentees haben einen (oder z. T. mehrere) Ruf(e) erhalten. Dies ist der nach außen sichtbare Erfolg. Es gibt aber noch weitere Erfolge, die sich nicht quantifizieren lassen, die aber, v. a. im Hinblick auf die Verbesserung der Karrieremöglichkeiten von Frauen in der Wissenschaft, wichtige Entwicklungen aufzeigen. In ihren Abschlussberichten führen die Mentees immer wieder zwei Aspekte auf, bei denen sie durch die Teilnahme am Mentoringprogramm besonders profitiert haben.

Als erster Punkt kann das Erleben eines role models angeführt werden. Viele Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen erleb(t)en während ihres Studiums keine Professorin, die akademischen Spitzenpositionen können demzufolge meist nur mit Männern in Verbindung gebracht werden. Viele Mentees betonen, dass das Vorbild der Mentorinnen sie in ihren eigenen Ambitionen, eine Wissenschaftskarriere anzustreben, bestärkt hat, dass sie eine solche Karriere nun auch als tatsächlich machbar empfinden, weil sie an anderen Frauen sehen, dass und wie sie es geschafft haben. Vielfach erhalten die Mentees erstmals in ihrer wissenschaftlichen Karriere Unterstützung und Feedback von Frauen, was sie als enormen Gewinn betrachten. So steht in einem Abschlussbericht zu lesen: „Die Zusammentreffen mit (Anm.: meiner Mentorin) waren allesamt durch eine Atmosphäre wissenschaftlicher Ernstnahme und ehrlichen Interesses an der Arbeit und am Fortkommen der Mentees geprägt, die in dieser Form nicht häufig anzutreffen ist.“ Eine andere Mentee schreibt: „Ich kann also zusammenfassend sagen, dass ich mit Hilfe

Gastbeitrag

des Mentoring Programms die bisher größte Chance meiner akademischen Karriere wahrnehmen konnte. Und gleichzeitig haben mich die Gespräche mit meiner Mentorin davon überzeugt, dass diese akademische Karriere genau das Richtige für mich ist.“

Den zweiten, mindestens ebenso wichtigen Punkt stellt das Knüpfen von verschiedenen Netzwerken dar. Über die old boys' networks, die männlichen Netzwerke, die es Frauen so schwer machen einen Zugang zu finden, wird viel gesprochen und geschrieben. Vielfach bleiben und blieben Frauen bei der Netzwerkbildung außen vor. Mentoring löst nicht das Problem, dass Netzwerke von Männern diesen noch immer exklusiv vorbehalten bleiben, aber Mentoring schafft Vernetzungen von Wissenschaftlerinnen, die sich außerhalb eines solchen Programmes nicht getroffen hätten sondern oft Einzelkämpferinnen in ihrem Fach geblieben wären. Als Netzwerk werden die Mentees sowohl an ihrer Fakultät als auch in der Universität als Ganze sichtbar. Die Mentees widerlegen selbst das gern gebrauchte Argument „es gibt sie ja nicht die Frauen“, denn sie zeigen: es gibt sie doch! Im Netzwerk profitieren die Wissenschaftlerinnen von den Erfahrungen der peer group und schaffen Räume für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Den Nutzen ihrer Netzwerke beschreiben die Mentees selbst so: „Über das Mentoring Programm und die damit verbundenen Veranstaltungen habe ich auch Kontakt zu Wissenschaftlerinnen anderer Fakultäten erhalten, was den interdisziplinären Austausch vereinfacht und erhöht hat.“ „Durch die Aufnahme im Mentoring-Programm hatte ich die Möglichkeit, fachübergreifend ein Netzwerk von weiblichen Kollegen aus verschiedene Fachdisziplinen aufzubauen.“ „Erstens stellt es ein Forum dar, in dem sich junge Wissenschaftlerinnen kennenlernen (...) können; dies ist wichtig, weil (...) man mit Frauen einige Erfahrungen oder Probleme teilt, die Männer weit weniger haben.“ „Neben all der materiellen und ideellen Unterstützung durch Mentorin und das Programm, blieb das Besondere der Rahmen, der geschaffen wurde und der Kreis von Mentees, der eine tolle Gruppe von Frauen zusammengebracht hat, mit denen wir uns austauschen konnten.“ „Besonders interessant fand ich, dass nicht nur die Mentorin ein Beispiel für die Vereinbarkeit von Familie und Professorenlaufbahn darstellt, sondern dass auch unter den Mentees einige bereits Kinder haben und mir berichtet haben, wie es gelingt, Wissenschaft und Familie unter einen Hut zu bringen.“

Das Ende der ersten Runde der Exzellenzinitiative bedeutet auch, dass die erste Phase von LMUMentoring am 31.10.2012 zu Ende geht. Das Programm wird fortgesetzt, zum jetzigen Zeitpunkt ist aber noch nicht klar, wann genau eine neue Runde ausgeschrieben werden kann, welche Mentorinnen wieder mit dabei sind und ob LMUMentoring neue Schwerpunkte in der Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen setzen wird. Neu wird in einer neuen Programmrunde von LMUMentoring auf jeden Fall die Programmkoordinatorin sein, denn ich verabschiede mich nach fünf Jahren LMUMentoring, elf Jahren im Büro der Frauenbeauftragten und 22 Ausgaben der Frauenstudien/gender studies von der LMU.

Gastbeitrag

Elf Jahre in denen viel passiert ist und in denen eine Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Personen innerhalb und außerhalb der LMU stattgefunden hat. Für die gute Kooperation gilt Vielen mein Dank, allen voran aber der Frauenbeauftragten der LMU, Dr. Margit Weber, und ihrer Vorgängerin, Prof. Dr. Ulla Mitzdorf, den stellvertretenden Universitätsfrauenbeauftragten und Fakultätsfrauenbeauftragten, meinen aktuellen und ehemaligen Kolleginnen und den Hilfskräften im Büro der Frauenbeauftragten sowie den Mentorinnen von *LMUMentoring*.

München im Juli 2012

Dr. Manuela Sauer,
Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Büro der Frauenbeauftragten und
zentrale Programmkoordination LMUMentoring

Chancengleichheit für alle? Praktiken und Strategien der Alltagsbewältigung einer berufstätigen alleinerziehenden Mutter in Rumänien

Die EU erklärte das Jahr 2007 zum „Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle“. Ziel war es unter anderem, die Bürger/innen für eine gerechtere Gesellschaft zu sensibilisieren, gegen diskriminierendes Verhalten vorzugehen und ein Bewusstsein von Gleichberechtigung im öffentlichen Diskurs zu verankern. Im Fokus stand die Aufklärung der Menschen über ihr Recht auf Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderungen, Alter oder sexueller Orientierung.¹ 2007 war aber nicht nur das „Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle“, sondern auch das Jahr der letzten Erweiterungsrunde der EU um die Mitgliedsländer Bulgarien und Rumänien. Noch während der Beitrittsverhandlungen verabschiedete Rumänien einen Gesetzentwurf zur Einführung der Grundsätze der Gleichheit und Nichtdiskriminierung, um dem EU-Standard gerecht zu werden. So sind auch Fragen zur Gleichstellung der Geschlechter auf nationaler Gesetzes- wie Verfassungsebene angekommen. Laut dem von der UN ermittelten GII (Gender Inequality Index), der die Benachteiligung von Frauen reflektiert, verzeichnet Rumänien seit 2007 eine kontinuierlich positive Entwicklung.² Doch in welcher Relation steht dieser Indikator zur Alltagspraxis?

Um dieser Frage nachzugehen, traf ich mich mit Ada, rumänische Kunsthistorikerin, zu einem Interview. Sie begleitete die Rumänien-Exkursion des Instituts für Volkskunde/Europäische Ethnologie Anfang April 2012. So war es uns möglich, neben Land und Leuten auch zeitgenössische rumänische Kunst sowie diverse Kirchen und Klöster genauer kennen zu lernen. Aber nicht nur das, wir durften auch Ada kennen lernen, wo und wie sie lebt, welche Hintergründe zu ihrem vordergründigen Erscheinungsbild gehören. Sie wurde unser Zugang zu hiesigen Normen, Stereotypen und kulturellen Gegebenheiten. Ada lebt in Bukarest, in einer 3-Zimmer-Wohnung zusammen mit ihrer 6-jährigen Tochter. Sie ist alleinerziehende Mutter. Stolz präsentiert sie uns Bilder der Kleinen sowie ihre gemütliche Wohnung. Von großer Bedeutung scheinen ihr die Geschenke ihrer Studierenden zu sein, diese hängen in ihrem Schlafzimmer und werden bei unserem Wohnungsrundgang besonders hervorgehoben und erklärt. Auch das riesige Bücherregal im Wohnzimmer mit einer Vielzahl an wissenschaftlichen Werken ist Zeuge ihres beruflichen Wirkens. Sie lehrt an der Universität Bukarest Kunstgeschichte, hat vor kurzem ihre Promotionsarbeit verteidigt und ist Kunsthistorikerin aus vollster Leidenschaft. Das muss man wohl auch sein, betrachtet man die Hürden und Schwierigkeiten, mit denen sie in ihrem Alltagsleben zu kämpfen hat, um Kind und Beruf unter einen Hut zu bringen. Wie verläuft denn ein ganz normaler Wochentag, frage ich Ada. Morgens wird sie von ihrer Tochter geweckt, beginnt sie zu erzählen. Sie bringt sie zur Schule und kehrt nach Hause zurück, wo sie sich zunächst um „leichtere“ Aufgaben, wie E-Mails beantworten, Recherchieren etc. kümmert. Nachmittags hält sie Seminare an der Universität. Jeden Tag um 16 Uhr holt sie ihre Tochter von der Schule ab. Diese bekommt dort ein warmes Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung. Die Nachmittagsschule ist nicht staatlich finanziert oder wird vonseiten der Universität bereitgestellt. Ada bezahlt dafür zwei Drittel ihres Einkommens, um so ihrer Lehrtätigkeit an der Universität nachgehen zu können. Dann wird gespielt, meist auch mit Freunden der Tochter. Gegen 20 Uhr bringt Ada sie ins Bett.

Manchmal schlafen die befreundeten Kinder auch in Adas Wohnung. Man hilft sich gegenseitig mit der Betreuung. Wenn Ada gerade sehr viel zu tun hat, kommt die Tochter bei den Eltern der Freunde unter. Danach erst beginnt ihre eigentliche Arbeit. „Ich übersetze sehr viel, für Geld, aber idiotische Sachen“, sagt sie, „Texte, die keiner intellektuellen Anstrengung bedürfen“. Aber sie ist darauf angewiesen, denn ohne dieses zusätzliche Einkommen würde das Gehalt der Universität nicht zur Existenzsicherung reichen. Ist der zusätzliche Broterwerb erledigt, kann sie endlich ihren eigenen wissenschaftlichen Tätigkeiten nachgehen. Da kann es dann schon mal passieren, dass sie erst um sechs Uhr morgens ins Bett fällt, kurz bevor ihre Tochter sie weckt und der Tag von neuem beginnt.

Diese empirische Momentaufnahme lässt gerade im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch viele Verbesserungsmöglichkeiten vermuten. Zusätzliche Erwerbsarbeit neben der wissenschaftlichen Berufstätigkeit wird zur absoluten Notwendigkeit, um die Nachmittagsbetreuung der Tochter zu finanzieren. Das soziale Umfeld in die Alltagsbewältigung mit einzubeziehen, wird unumgänglich, um die wissenschaftlichen Anforderungen erfüllen zu können. Es werden individuelle Strategien entwickelt, um den gewählten Lebensentwurf auch leben zu können, allen Schwierigkeiten zum Trotz. Dennoch veranschaulicht das Beispiel, wie wichtig es wäre, existierende Hürden auf gesellschaftlicher Ebene abzubauen. Denn nicht jede Frau ist wie Ada bereit oder durch ihre sonstigen Lebensumstände überhaupt in der Lage, für eine wissenschaftliche Laufbahn auch all jene zusätzlichen Anstrengungen auf sich zu nehmen, die das männlich dominierte Wissenschaftssystem Frauen immer noch abverlangt. Adas Fall ist ein Beispiel dafür, dass trotz EU-Richtlinien zur Chancengleichheit und Empfehlungen zur Kinderbetreuung³ noch großer Handlungsbedarf besteht. Die Rahmenbedingungen für die Integration von Alleinerziehenden in den Arbeitsmarkt und insbesondere in die Wissenschaft sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind ausbaufähig. Auch wenn Rumänien laut GII eine positive Entwicklung aufweist, steht das Land dennoch an letzter Stelle im Ranking aller EU-Mitgliedsstaaten.⁴ Die Erneuerungen im Rechtssystem werden meist importiert, ohne jedoch die unterschiedlichen Normen bezüglich der Geschlechterrollen innerhalb der europäischen Gesellschaften zu berücksichtigen. Die rechtlichen Vorgaben der EU allein sind also nicht ausreichend, es bedarf auch nationaler politischer Instanzen sowie institutioneller Akteure, um all jene Gesetze nachhaltig umzusetzen und so eine grundlegende Bewusstseinsänderung anzustoßen. Vor allen Dingen braucht es aber eine Gesellschaft, die für ihre Rechte eintritt und die politischen Entscheidungen mit trägt. Eine Gesellschaft, die Gleichberechtigung und Chancengleichheit als Selbstverständlichkeit betrachtet. Bis dahin ist es, insbesondere in einem europäischen Kontext, noch ein langer Weg. Es wird wohl noch mehr Unternehmungen benötigen, wie beispielsweise das „Europäische Jahr der Chancengleichheit für alle“, um das Ideal gleichberechtigter Geschlechter zu festigen.

Alexandra Rau, Studentin der Volkskunde/Europäischen Ethnologie

¹ Vgl. Beschluss Nr. 771/2006/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Mai 2006 zur Einführung des Europäischen Jahres der Chancengleichheit für alle (2007) – Beitrag zu einer gerechten Gesellschaft.

² Vgl. Human Development Reports der Vereinten Nationen (2007 – 2011), GI wurde erst 2010 eingeführt, davor Verwendung des GDI (Gender-related Development Index).

³ Vgl. Empfehlung 92/241/EWG des Rates vom 31. März 1992 zur Kinderbetreuung [Amtsblatt L 123 vom 8.5.1992].

⁴ Vgl. Human Development Report der Vereinten Nationen 2011.

Fakultätsübergreifendes Online-Modul

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender & Diversity: Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden

Vorlesung, Seminar und Übung

**LMU München
und vhb
(Virtuelle
Hochschule
Bayern)**

**Leitung: Prof.
Dr. Corinna
Onnen
ISP**

Universität Vechta
Driverstraße 22
49377 Vechta
Tel.: 04441-15305
/ 304

Fax: 04441-15454
E-Mail:
GenderDiversity
@uni-vechta.de

Die Arbeitsfähigkeit von Gruppen und Teams wird wesentlich dadurch mitbestimmt, wie das Verhältnis von Männern und Frauen konstruiert ist. Wer redet mehr, wer weniger? Wer trifft Entscheidungen, wer ist für das Klima verantwortlich? Wer ist wie in welcher Rolle präsent?

Die individuelle Verschiedenheit (Diversity) von Menschen ist in vielfältigen Arbeits- und Lebensfeldern bedeutungsvoll. Diversitykompetenz setzt bei der Wertschätzung und Beibehaltung der Vielfalt in allen Gesellschaftsbereichen an und nutzt die soziale und kulturelle Vielfalt konstruktiv zum Abbau von Diskriminierungen und Verbesserung der Chancengleichheit.

Im Rahmen der EU-weit durchgängig geforderten Gleichstellungs- und Diversityorientierung (Gender Mainstreaming und Diversity Management), gilt dieses Know How als unverzichtbar. Darüber hinaus ist es als Grundlage einer geschlechterdemokratischen Gesellschaft bedeutsam.

Thematische Schwerpunkte:

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Im Rahmen der Lerneinheiten setzen wir folgende Schwerpunkte:

- Historische Entwicklung der Frauen- und Geschlechterforschung
- Doing Gender – Soziale Praktiken der Geschlechterunterscheidung
- Sozialisation und Geschlecht
- Gender Mainstreaming (durchgängige Gleichstellungsorientierung) in Politik und Beruf
- Gender und Sprache
- Gender in Literatur und Medien
- Lebenslagen und Lebensphasen von Männern und Frauen
- Rollenbilder und Geschlechterrollen-Stereotype
- Gesundheit und Körperlichkeit
- Diversity Management

Fakultätsübergreifendes Online-Modul

Unser Angebot

Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Gender- und Diversitykompetenz bieten wir Online-Lehrveranstaltungen zum betreuten Selbststudium an: eine Vorlesung, ein Seminar und eine Übung.

Wir bieten:

- Arbeitsunterlagen zum Download
- Diskussionsforen
- Chaträume
- Skripte
- Aufgaben zur Lernkontrolle
- Klausurvorbereitung
- Online-Unterstützung
- Literaturdatenbanken
- Glossare

Das Modul basiert auf einer Bedarfsanmeldung von zehn bayerischen Hochschulen unter Konsortialführung der LMU München. Es wird seit dem Wintersemester 08/09 über die Virtuelle Hochschule Bayern (www.vhb.org) als Wahlmodul mit je 3 ECTS-Punkten angeboten (für Vorlesung, Seminar und Übung).

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. Es kann zusätzlich und freiwillig zu den in den einzelnen Studiengängen vorgeschriebenen Lehrveranstaltungen besucht werden. In Studiengängen, deren Prüfungs- und Studienordnungen gleichwertige Studien- und Prüfungsleistungen enthalten, werden die Leistungen anerkannt. Über die Gleichwertigkeit entscheidet der jeweilige Prüfungsausschuss.

Entgeltfrei ist die Teilnahme für alle an den bayerischen Trägerhochschulen der vhb immatrikulierten Studentinnen und Studenten (Anmeldung unter vhb.org). Andere Personen, die an der Entstehung von Geschlechtertypisierungen, -rollen und -hierarchien in den verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen interessiert sind, können das Lehrangebot gegen Entgelt und nach vorheriger Anmeldung nutzen.

Lehrveranstaltungen
Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Markus Vogt

Christliche Wirtschaftsethik

Vorlesung

**Lehrstuhl für
Christliche
Sozialethik**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2475

Wann
Fr 10 – 12 Uhr

Wo
HGB, D 209

Beginn
19.10.2012

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr,
HGB, C 211

Wohlstand, soziale Sicherheit und gute Arbeit für alle sind in modernen Gesellschaft wesentlich eine Frucht der „richtigen“ Zuordnung von Markt und Moral. Diese scheint gegenwärtig jedoch häufig zu misslingen – sei es im Kontext der zugleich entfesselten und protektionistisch verzerrten Globalisierung, im Ringen um einen zukunftsfähigen Sozialstaat oder im Blick auf die Überwindung von Armut und Arbeitslosigkeit. Was sind die Maßstäbe und Kompetenzen christlicher Ethik für eine gerechte Gestaltung des Wirtschaftslebens?

Themen der Vorlesung werden sein: Zuordnungen von Ökonomie und Ethik; Gerechtigkeitskonzepte; Gendgerechtigkeit; die Ordnungsmodelle der Sozialen Marktwirtschaft und der „Zivilökonomie“; die Finanz- und Schuldenkrise; die Zukunft des Sozialstaates in der politischen und kirchlichen Diskussion; prekäre Arbeit; Globalisierung; das Millenniumsprogramm der UNO „Halbierung der Armut“; Unternehmensethik.

Literatur: Handbuch der Wirtschaftsethik, hrsg. v. W. Korff, 2. Aufl. Gütersloh 2009; A. Sen: Ökonomie für den Menschen, 2. Aufl. München 2003; Benedikt XVI: Caritas in Veritate. Sozialenzyklika, Vatikan 2009; S. Zamagni: Zivilökonomie (im Druck).

Dr. Margit Weber

Frau und Familie in kirchlichen Gesetzen und amtlichen Verlautbarungen im konfessionellen Vergleich

Seminar

Das Seminar will anhand der Lektüre einschlägiger Canones und Lehräußerungen erarbeiten, welche Ämter, Dienste und apostolische Tätigkeiten und gesellschaftliche Aufgaben Frauen und Männern heute in der katholischen Kirche gleichermaßen eröffnet oder zugeschrieben werden und welche weiterhin und warum männlichen Laien oder geweihten Männern vorbehalten sind. Außerdem soll aus den Quellen auch das kirchliche Familienbild betrachtet werden. Erstrebt wird dabei keine feministische Abrechnung mit einer „männlich dominierten Amtskirche“, sondern Kenntnis und kritische Auseinandersetzung mit der rechtlich-theologischen Tradition geschlechtsspezifischer Unterschiede im CIC sowie von Lehräußerungen. Dazu werden Aussagen zu Frau und Familie in den geltenden kirchlichen Gesetzbüchern und kirchlichen Lehräußerungen im Seminar im Original gelesen und in Referaten vorgestellt, um sie mit herausragenden Aussagen zur rechtlichen Stellung des Mannes zu vergleichen. Ergebnis soll eine differenzierte Kenntnis der rechtlichen Stellung und theologischen Sichtweise von Frau und Familie in der Kirche sein sowie deren historischer Entwicklung. In einem weiteren Schritt sollen die hier gewonnenen Ergebnisse mit der Stellung der Frau in anderen christlichen Konfessionen verglichen werden. Dazu wird für das Seminar die Lektüre einschlägiger Texte unter anderem der EKD, des ÖKR und der Anglikanischen Kirche als Grundlage dienen.

Selbständige Quellen- und Literaturarbeit gemäß den Anforderungen an ein Seminar/Hauptseminar. Lateinkenntnisse erwünscht.

Quellen und Sekundärliteratur werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Klausur-
Mörsdorf-
Studium für
Kanonistik
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2416

Wann
Di 10 – 12 Uhr

Wo
HGB, C 022

Beginn
16.10.2012

Anmeldung
Carmen Preißinger
per E-Mail bis
30.09.2012:
Carmen.Preissinge
r@gmx.de

Sprechstunde
nach Verein-
barung,
HGB, C 323

Annette Wermuth

**Bibel – Sexualität – Religionsunterricht.
Bibel und Sexualität im gestaltpädagogischen
Arbeiten erschließen**

Seminar

**Religionspädagogik
und Didaktik des
Religions-
unterrichts**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2498

Exemplarisch wird mit dem für Schülerinnen und Schüler motivierenden Thema Sexualität dem Rückgang biblischen Wissens begegnet. Die Geschichten von großen biblischen Frauen und Paaren z. B. Jakob, Lea und Rahel, die Ehebrecherin, Abraham und Sara werden mit bibliodramatischer und gestaltpädagogischer Arbeit erschlossen. Die Kompetenz als Lehrkraft gestaltpädagogische Elemente im Religionsunterricht anzuleiten soll durch diesen Workshop erworben werden.

Wann
07.12.2012
14:00 – 18:30 s.t.
08.12.2012
10:00 – 17:00 s.t.
11.01.2013
14:00 – 18:30 s.t.
12.01.2013
10:00 – 17:00 s.t.

Literatur: Hilger/Leimgruber/Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2010. Höfer, Albert: Ins Leben kommen. Ein Gestaltpädagogisches Bibelwerkbuch, München 1995. Höfer, Albert: Heile unsere Liebe. Ein gestaltpädagogisches Lese- und Arbeitsbuch, München 1997.

Wo
HGB, M 207

Beginn
7.12.2012

Anmeldung
Diese Veranstaltung ist vorab über LSF online-belegpflichtig. Die Belegfrist beginnt am 26.09. und endet am 08.10.2012.

Sprechstunde
Nach Vereinbarung
per E-Mail:
annette.wermuth
@gmx.de

Prof. Dr. Markus Vogt

Wo steht die Umweltethik? Argumentationsmuster im Wandel

Hauptseminar

Umweltethik ist ein multidisziplinäres Forschungsfeld, das sich sehr dynamisch entwickelt. Für die Christliche Sozialethik hat sie nicht nur den Stellenwert einer Bereichsethik, sondern führt als „ökologische Sozialethik“ ins Zentrum ihrer zentralen Frage nach der Zukunft des Projekts der Moderne. Theologisch und anthropologisch wird in ihr die Stellung des Menschen in der Natur neu diskutiert. Dabei unterscheiden sich die Argumentationsmuster der Umweltethik jedoch je nach theologischer, (natur-)philosophischer, (öko)feministischer und gesellschaftstheoretischer Grundlegung sowie nach historischem und geografischem Kontext ganz erheblich. Dies soll im Seminar Anlass sein, kritisch Bilanz einer inzwischen fünfzigjährigen Debatte zu ziehen und die Tragfähigkeit der unterschiedlichen Argumentationsmuster anhand aktueller Problemstellungen wie etwa Biodiversität, Klimagerechtigkeit oder Gentechnik zu testen.

Literatur: M. Vogt/J. Ostheimer/F. Uekötter: Wo steht die Umweltethik? (in Vorbereitung); H.-J. Höhn: Ökologische Sozialethik, Paderborn 2001; M. Vogt, Prinzip Nachhaltigkeit, 2. Aufl. München 2010.

**Lehrstuhl für
Christliche
Sozialethik**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2475

Wann
Do 16 – 18 Uhr

Wo
HGB, C 22

Beginn
18.10.2012

Sprechstunde
Mi 10 – 12 Uhr,
HGB, C 211

Lehrveranstaltung
Evangelisch-Theologische Fakultät

PD Dr. Reinhard Müller, Dr. Tim Lorentzen

**Das Hohelied im mittelalterlichen Bayern:
Der Kommentar des Williram von Ebersberg**

Übung

**Abteilung für
Altes Testament
und Abteilung
für Kirchengeschichte**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2827

Wann
Mi 16 – 18 Uhr

Wo
HGB, M 207

Beginn
17.10.2012

Nahe bei München, im Kloster Ebersberg, entstand um 1060 ein deutscher Kommentar zum „Lied der Lieder“, jener hoherotischen Dichtung, die den religiösen Kanon des Alten Testaments auf so irritierende wie aufregende Weise unterbricht. Wie konnte die christliche Exegese des Mittelalters auf diese Szenen der Liebe reagieren, die darin besungen werden? Die Lösung fand man in der Allegorie: Braut und Bräutigam, die im Hohenlied so kunstvoll turteln, wurden zumeist als ‚Christus‘ und ‚Kirche‘ gedeutet. Dazu mußten die konkreten Szenerien des Textes Schritt für Schritt in theologische Bedeutungsgehalte übersetzt werden. Das war eine verbreitete Beschäftigung für mittelalterliche Exegeten. Abt Williram von Ebersberg (†1085) legte seinen komplizierten Kommentar in mehreren Spalten an. Spektakulär ist, dass er den Text des Hohenliedes und seine eigene Auslegung nicht auf Latein, sondern in deutscher Sprache präsentierte: War das Werk für Laien gedacht?

In der interdisziplinären Übung soll Willirams Kommentar in gemeinsamer Lektüre erschlossen werden. Um zu verstehen, wie mittelalterliche Exegese (besonders die Allegoriebildung) funktionierte, muss dabei immer wieder nach dem ursprünglichen Sinngehalt zurückgefragt werden. Der biblische Text (in seiner hebräischen Urgestalt) darf deshalb nicht aus dem Auge verloren werden; daneben ist die Vulgata als Textgrundlage Willirams zu berücksichtigen. Auch ein Vergleich mit Auslegungen anderer Theologen wird hilfreich sein. Auf diese Weise werden wir an einem überschaubaren Beispiel verstehen lernen, was Exegesegeschichte leisten kann. Das wird nicht zuletzt den Blick auf die moderne Exegese schärfen.

Als eine Art Milieustudie bietet sich eine Kurzexkursion nach Ebersberg an.

Lehrveranstaltung
Evangelisch-Theologische Fakultät

Voraussetzungen: Hebräischkenntnisse sind für exemplarische Vergleiche mit dem hebräischen Urtext willkommen, Lateinkenntnisse werden vor allem für das Verständnis der Vulgata benötigt. Bei entsprechendem Interesse braucht das aber niemanden von der Teilnahme abzuhalten, da wir im Team arbeiten.

Literatur: Für einen ersten Zugang ziehe man das Lexikon des Mittelalters unter den einschlägigen Stichworten („Hohelied“, „Williram“) heran; einen schönen Eindruck vermittelt ferner der Katalogbeitrag von I[ngeborg] N[eske]: Williram von Ebersberg, „Kommentar des Hohen Liedes“, in: Deutsche Literatur des Mittelalters. Handschriften aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München mit Heinrich Wittenwilers „Ring“ als kostbarer Neuerwerbung (hg. v. Ulrich Montag u. Karin Schneider). Kat. München 2003 (Kulturstiftung der Länder – Patrimonia 249), S. 28f.

Lehrveranstaltung
Juristische Fakultät

Prof. Dr. Susanne Lepsius

**Die Rechtsstellung der Frau seit der Vormoderne –
Emanzipation durch Recht?**

Grundlagen- und Schwerpunktseminar

**Leopold-
Wenger-Institut
für Rechtsge-
schichte**
Professor-Huber-
Platz 2
Tel.: 2180-2124

Wann
Di 18 s.t. –
20:30 Uhr

Wo
LWI-Bibliothek,
Raum V213

Beginn
16.10.2012

Ausgehend von den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts erscheint die rechtliche Emanzipation der Frauen von den traditionellen Schranken im bürgerlichen Recht verwirklicht. Eine maßgebliche Rolle spielte insoweit die Verfassungsnorm des Art. 3 Abs. 2 GG und die beiden großen Familienrechtreformgesetze. Erstaunlicherweise wurde die rechtliche Gleichstellung der Frauen im öffentlichen Recht schon früher, zu Beginn der Weimarer Republik, erzielt.

Das Seminar nimmt diesen Befund zum Ausgangspunkt, um zu fragen, ob sich in den unterschiedlichen Teilgebieten des Rechts auch in der Vormoderne unterschiedliche Geschwindigkeiten der Emanzipation feststellen lassen. Die Ebene der Normgebung als abstrakte Struktur wird dabei ebenso in den Blick genommen wie die Rechtspraxis, ggf. auch juristische Reformliteratur.

In größeren zeitlichen Längsschnitten (etwa 1500 – 1750 – 1900) vorgehend sollen in den einzelnen Referaten Lebenssituationen und Handlungs- bzw. Partizipationsformen von Frauen darauf untersucht werden, inwieweit Rechtsnormen diskriminierend oder emanzipierend wirkten.

Empfohlene Einstiegsliteratur:

Ute Gerhard (Hg.in), Frauen in der Geschichte des Rechts. Von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, München 1999.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender & Diversity: Einführung in Fragestellungen, Theorien und Methoden

vhb Online-Modul

Zum Erlernen und Weiterentwickeln von Genderwissen als Schlüsselkompetenz werden drei Online-Lehrveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) angeboten. Ziel der Veranstaltung ist das Wissen, in Verhalten und Einstellungen von Frauen und Männern soziale Festlegungen im Alltag zu erkennen, und das Erlernen der Fähigkeit, beiden Geschlechtern neue, vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet. In der Medizin ist es als vorklinisches Wahlpflichtfach (1. Studienabschnitt bis zum 1. Staatsexamen/Physikum) anerkannt.

Die Prüfung ist eine Präsenzprüfung. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf max. 40 begrenzt.

Informationen zum Modul: www.vhb.org
Anfragen zum Modul:
Christin Neumann
Hochschule Vechta
E-Mail: GenderDiversity@uni-vechta.de

**LMU München
und vhb
(Virtuelle
Hochschule
Bayern)**

**Leitung: Prof.
Dr. Corinna
Onnen**

ISP
Universität Vechta
Driverstraße 22
49377 Vechta
Tel.: 04441-15305
/ 304
Fax: 04441-15454
E-Mail:
GenderDiversity@uni-vechta.de

Prof. Dr.rer.soc. Anne Maria Möller-Leimkühler

Gender und psychische Störungen

Seminar

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Wann
14-tägig nach
Vereinbarung

Wo
nach
Vereinbarung

Jenseits einer simplen Differenzierung nach biologischem Geschlecht beginnt sich die Gender-Perspektive zunehmend als ein interdisziplinärer Ansatz in der Medizin zu etablieren. Auch in der Psychiatrie zeigt sich immer mehr, wie wichtig die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Unterschiede bei der Krankheitsentstehung, Diagnostik und Therapie ist. Ziel der Gender-Medizin ist letztlich neben der Entwicklung eines komplexen Wissensstandes die bedürfnis- und bedarfsgerechtere Versorgung von Frauen und Männern auf Basis dieses Wissensstandes. Während die Genderforschung viele Jahre auf frauenspezifische Probleme fokussiert war, müssen verstärkt auch die psychischen Probleme der Männer in den Blick genommen werden. Die Geschlechtszugehörigkeit ist einer der wichtigsten Prädiktoren somatischer wie psychischer Morbidität und Mortalität. Die Gründe dafür sind vielfältig: sie reichen von der unterschiedlichen hirnanatomischen und hormonellen Ausstattung von Männern und Frauen bis hin zu unterschiedlichen sozialen Lebenslagen, Stressvulnerabilitäten und Stressverarbeitungsformen, die mit bestimmten psychischen Störungen assoziiert sind. Warum die häufigsten psychischen Störungen wie Depression, Angststörungen, Alkoholabhängigkeit und Suizidalität geschlechtsspezifische Prävalenzen aufweisen könnten, ist Thema dieses Seminars. Literatur: Hurrelmann K, Kolip P (2002) (Hrsg): Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich. Verlag Hans Huber, Bern; Möller-Leimkühler AM (1999): Sozialer Status und Geschlecht. Zur Aktualität sozialer Ungleichheit bei psychiatrischen Erkrankungen. Fortschritte der Neurologie und Psychiatrie 70: 970-980; Diess., Paulus, N-C, Heller J: Male Depression in einer Bevölkerungsstichprobe junger Männer: Risiko und Symptome. Der Nervenarzt, 2007, 78 (6): 641-650; Diess.: Women with coronary artery disease and depression: a neglected risk group. The World Journal of Biological Psychiatry, 2008, 9 (2): 92-101; Dies.: Depression – überdiagnostiziert bei Frauen, unterdiagnostiziert bei Männern? Der Gynäkologe, 2008, 41 (5): 381-388.

Prof. Dr. Maria Dettenhofer

Prostitution in der griechisch-römischen Antike

Seminar

Prostitution, weibliche sowohl als männliche, nahm in antiken Gesellschaften einen ganz selbstverständlichen Platz in der Gestaltung des Privatlebens ein. Die Grenze zwischen Bürgern und Nicht-Bürgern bildete häufig das Kriterium der Akzeptanz. Die Quellen bieten daher reichhaltiges Material. Schriftliche Quellen sind hier ebenso aufschlussreich wie archäologische.

Oberseminar (nur für alte Prüfungsordnungen; Hauptseminarschein kann erworben werden)

Literatur: C. Reinsfeld, Ehe, Prostitution und Knabenliebe im antiken Griechenland, München 1989; D. Hamel, Der Fall Neaira. Die wahre Geschichte einer Hetäre im antiken Griechenland, Darmstadt 2004; Th. A. J. McGinn, The Economy of Prostitution in the Roman World: A Study of Social History and the Brothel, Ann Arbor 2004; B. E. Stumpp: Prostitution in der römischen Antike, Berlin 1998.

Historisches Seminar

Schellingstr. 12
Tel.: 2180-5468

Wann

Di 17 – 20 Uhr

Wo

Amalienstr. 52,
(K) 507

Beginn

16.10.2012

Lehrveranstaltung
Fakultät für Philosophie, Wissenschafts-
theorie und Religionswissenschaft

Christine Bratu

Persönliche Beziehungen

Essaykurs, 4 SWS

**LS Philosophie
und politische
Theorie**

Ludwigstr. 31
Tel.: 2180-6183

Wann

Mo 12 – 14 Uhr
+ Di 18 – 20 Uhr

Wo

Mo: Ludwigstr. 31,
Raum 021
Di: HGB, A 015

Beginn

15.10.2012

Sprechstunde

nach Verein-
barung, bitte E-Mail
an christine.bratu@lrz.uni-muenchen.de

Wenn man nur einen von zwei ertrinkenden Menschen retten kann und einer von beiden ist eine Person, zu der man in einer engen persönlichen Beziehung steht (weil sie etwa ein Familienmitglied oder eine Freundin ist), so sollte man ohne zu zögern die Person retten, der man nahe steht. Dies hat Bernard Williams in seinem berühmten Aufsatz „Persons, Character, and Morality“ behauptet, und seit dessen Veröffentlichung versuchen Philosophinnen und Philosophen, den besonderen Status persönlicher Beziehungen angemessen zu konzeptualisieren: Was genau ist es, was persönliche Beziehungen normativ auszeichnet? Und lassen sich die Pflichten, die aus unseren partikularen Beziehungen resultieren, mit dem vereinbaren, was wir uns qua Menschen wechselseitig schulden?

Diesen beiden Fragen werden wir im Seminar nachspüren. Grundkenntnisse der praktischen Philosophie, insbesondere des Utilitarismus bzw. der deontologischen Position Immanuel Kants, sind von Vorteil, werden aber nicht vorausgesetzt. Als Einführung kann der Artikel „Special Obligations“ von Diane Jeske dienen: <http://plato.stanford.edu/entries/special-obligations/>

Dr. Karina Marie Ash

Mittelhochdeutsche Marienleben aus dem Spätmittelalter

Proseminar

Ein Spannungsverhältnis zwischen den Frauenbildern der Theologen und denen der Laien wird in den mhd. Marienleben immer neu reflektiert. Die Schilderungen der Jungfrau Maria entsprechen dort vor allem den Wunschvorstellungen verschiedener mittelalterlicher Publikumskreise, also denen der adeligen Damen, Kreuzfahrer, Mönche oder Nonnen. Den unterschiedlichen publikumsbezogenen Darstellungen der Jungfrau Maria und ihrer Wirkungsgeschichte im Hoch- aber vor allem im Spätmittelalter werden wir uns über die Lektüre folgender Werke nähern: Priester Wernhers Driu liet von der maget, das Marienleben Bruder Philips, das Grazer und das Konstanzer Marienleben sowie Ausschnitte aus dem Heinrichs von St. Gallen.

Da neuhochdeutsche Übersetzungen für die spätmittelalterlichen Marienleben nicht zur Verfügung stehen, werden gute Mittelhochdeutschkenntnisse erwartet.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3 / RG

Wann
Di 14 – 16 Uhr

Wo
Schellingstr. 3 /
VG, Raum 242

Beginn
16.10.2012

Sprechstunde
Di 12 – 13 Uhr
Schellingstr. 3 /
VG, Zimmer 256

Dr. Johannes John

Familiengeschichten

Proseminar

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3 / RG

Wann
Fr 14 – 16 Uhr

Wo
Schellingstr. 5,
Raum 003

Beginn
19.10.2012

Sprechstunde
jeweils nach der
Sitzung

Insofern Literatur vom Herkommen eines Menschen aus einem Elternhaus erzählt – wie jemand aufwächst, was ihm oder ihr dort zuteil wird oder aber versagt bleibt und wie diese ‚Kindheitsmuster‘ den weiteren Lebensweg bestimmen –, bilden ‚Familiengeschichten‘ ein nicht nur ‚weites‘, sondern buchstäblich unüberschaubares Feld mit unterschiedlichen, festgeschriebenen oder aber sich im Lauf der Zeit wandelnden Rollen und Erwartungshaltungen. Trotz der unerlässlichen Auswahl und Beschränkung des Textcorpus wird es also dennoch – dies sei schon jetzt gesagt – genug zu lesen geben, wobei sich der Bogen von Lessing und Schiller über Ernst Weiß und Franz Kafka bis zu Christa Wolf und Peter Handke spannen wird. Das genaue Lektürepensum und Seminarprogramm wird sich nach der Anzahl der Interessentinnen und Interessenten richten und diesen mitgeteilt werden.

Dr. des. Laura Schütz

Working Girls

Proseminar

Das Working Girl markiert bereits in seiner begrifflichen Ambivalenz das Spannungsverhältnis aus weiblicher Berufstätigkeit und der Ökonomisierung von Sexualität und Liebe, da dieser Terminus nicht nur generell eine junge Erwerbstätige bezeichnet, sondern umgangssprachlich auch eine Prostituierte. Dabei entstand seit den 1920er Jahren als Folge der Frauenbewegung und Industrialisierung ein neuer Frauentypus, der auch durch cineastische Vorbilder geprägt ist. Es kommt zu einer Wechselwirkung, weil diese Filme sowohl „Spiegel der bestehenden Gesellschaft“ sind, als auch die „Tippmamsells sich nach den Vorbildern auf der Leinwand modeln“ (S. Kracauer). Gegenstand des Seminars sollen Romane und Kurzgeschichten aus der Entstehungszeit dieser neuen Angestelltenkultur sein; zu dem Autoren-Spektrum zählen Oskar Maria Graf, Irmgard Keun, Vicki Baum, Marieluise Fleißer und Gabriele Tergit. Abschließend wird jedoch auch die Aktualität des Working Girls diskutiert. Dabei soll anhand von Thomas von Stein-aeckers Roman *Das Jahr, in dem ich aufhörte, mir Sorgen zu machen, und anfing zu träumen* (2012) exemplarisch untersucht werden, ob und wie Working Girls altern können und anhand des Films *Tutta la vita davanti/Das ganze Leben liegt noch vor dir* (2008) von Paolo Virzi, ob es im Zeitalter der ‚Laureata precaria‘ nicht auch zu Überschneidungen zwischen Working Girl und Hochschulabsolventin kommen kann.

Literatur zur Einführung: Sabine Biebl, Verena Mund, Heide Volkening (Hg.): *Working Girls. Zur Ökonomie von Liebe und Arbeit*. Berlin 2007.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3 /
RG
Tel. 2180-5008

Wann
Fr 10 – 12 Uhr

Wo
Schellingstr. 3,
Raum 309

Beginn
19.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Mo 15 – 16 Uhr,
Schellingstr. 7,
Zimmer 302 (n. V.)

Dr. des. Laura Schütz

Theorien im Spannungsfeld von Sexualität, Ideologie und Ökonomie

Lektürekurs

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3 / RG
Tel. 2180-5008

Wann
Do 16 – 18 Uhr
(14-tägig)

Wo
Schellingstr. 3,
Raum 209

Beginn
18.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Mo 15 – 16 Uhr,
Schellingstr. 7,
Zimmer 302 (n. V.)

In dem Lektürekurs sollen Ausschnitte verschiedener Theorien im Spannungsfeld von Sexualität, Ideologie und Ökonomie diskutiert werden. Neben kanonischen Werken von Michel Foucault und Luce Irigaray sollen auch aktuellere Texte etwa von Beatriz Preciado, Eva Illouz, Nina Power, Tiqqun oder Laurie Penny Gegenstand der Übung sein. Abschließend wird anhand des Extrembeispiels der pornographischen israelischen Stalag-Hefte der Einfluss des Spannungsverhältnisses auf narrative Strukturen untersucht. Die Übung steht in thematischem Zusammenhang mit dem Proseminar ‚Working Girls‘, ist jedoch für alle Interessierte offen.

Dr. Christine Stenzer

**Zur Rolle der Frau in naturalistischer und expres-
sionistischer Dramatik – Mutter, Dirne, Heilige, Weib**

Proseminar

Umfangreiche ökonomische, politische, mediale, sozial- und wahrnehmungspsychologische, weltanschauliche und wesentlich erkenntnistheoretische Umwälzungen führen in den Jahren um die Jahrhundertwende zu einer ‚dramatischen‘ Krise in der Gesellschaft und zu einer ‚Krise des Dramas‘ in der Literatur. Die ‚Krise‘ der Frau – seit Rousseau als ‚Appendix‘ des Mannes deklassiert – indes bleibt vom Modernisierungsschock nahezu unberührt. Anhand repräsentativer naturalistischer und expressionistischer Dramentexte sollen nicht nur die signifikanten Unterschiede in der Verarbeitung dieser ‚zweifachen‘ Krisenerfahrung durch die literarische Intelligenz beleuchtet, sondern insbesondere die vor allem regressiven und nur mancherorts vorsichtig progressiv gezeichneten Rollenbilder der Frau, des Weiblichen untersucht werden.

**Institut für
Deutsche
Philologie**
Schellingstr. 3 /
RG
Tel. 2180-6981

Wann
Di 10 – 12 Uhr

Wo
Ludwigstr. 25,
Raum D4b

Beginn
16.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
im Anschluss an
das Seminar oder
nach Verein-
barung

Meike Fischer

**Starke Stimmen. Ukrainische Frauenprosa im 20.
Jahrhundert**

Proseminar

**Institut für
Slavische
Philologie**
Geschwister-
Scholl-Platz 1
Tel.: 2180-2374

Wann
Mo 12 – 14 Uhr

Wo
HGB, E 210

Beginn
15.10.2012

Sprechstunde
Di 14 – 15 Uhr
HGB, E 302
(außerhalb der
Vorlesungszeit
bitte gesonderte
Aushänge
beachten)

Die ukrainischen Autorinnen Lesya Ukraïnka und Lina Kostenko sind in erster Linie berühmt für ihre Dramatik respektive Versdichtung, verfassten aber auch Prosa, wobei Kostenkos einziger Prosaroman, *Zapysky ukraïnskoho samašedšoho*, erst kürzlich erschienen ist. Ausgehend von Ukraïnka und Kostenko untersuchen wir in diesem Kurs, wie die spezifischen politischen, sozialen und kulturellen Umstände das Schaffen der Autorinnen beeinflussten und sich darin widerspiegeln. Neben den zuvor genannten Schriftstellerinnen widmet sich das Seminar der urbanen Prosa Oksana Zabuzkos, insbesondere deren *Museum der vergessenen Geheimnisse*. Zabuzko hatte Mitte der neunziger Jahre bereits mit ihrem ersten Roman, *Feldstudien über ukrainischen Sex*, einen Meilenstein in der postsozialistischen ukrainischen Frauenprosa vorgelegt.

Vorbereitende Lektüre (Auswahl): Naydan, Michael M.: „Ukrainian Prose of the 1990s as it Reflects Contemporary Social Structures“, in: *The Ukrainian Review* 51 (1995), 1, S. 45-61; Pavlychko, Solomea: *Modernism vs. Populism in Fin de Siècle Ukrainian Literature. A Case of Gender Conflict*, in: Chester, Pamela/Forrester, Sibelan [Hrsg.]: *Engendering Slavic Literatures*. Bloomington, 1966, S. 83-103; Tarnawsky, Maxim: „Feminism, Modernism and Ukrainian Women“, in: *Journal of Ukrainian Studies* 19 (1994), 2, S. 31-41; Yekelchuk, Serhij: *Ukraine. Birth of a Modern Nation*, New York 2007.

Prof. Dr. Wilfried Stroh

De Senecae tragoediis

Vorlesung

Quamquam in tragoediis antiquis viri tantum actorum partes suscipiebant, personae tamen scaenicae e magna parte mulieres erant. Nam Electram Aeschlyi, Antigonom Sophoclis, Euripidis Medeam quis non novit? Quae fama sua etiam Oresten, Creontem, Iasonem longe superant. Nec Seneca Romanus parum operae consumpsit in feminarum ingeniis depingendis. *Thyestes* una fabula est quae tota inter viros agatur. In ceteris Hercules suam Megaram uxorem fidelissimam habet, Agamemnon a Clytaemestra coniuge adultera occiditur, Oedipus eiusdem Ioocastae matris filius est et eheu maritus. Adsunt etiam Medea ira insana, Phaedra amore furens. In *Troade* autem quattuor mulieres diversae aetatis, Hecuba anus, Polyxena puella, Andromacha vidua, Helena meretrix non omnino improba, primas partes agunt. Quarum omnium sensus et affectus Seneca mirifice expressit. Vnde etiam quid viri Romani de indole muliebri senserint cognoscimus. Quam plurimas puellas feminasque igitur scholis meis interfuturas spero. Venite et audite!

**Institut für
Griechische und
Lateinische
Philologie**
Geschwister-
Scholl-Platz 1

Wann
Mo 14 – 15 Uhr

Wo
Amalienstr. 52,
(K) 401

Beginn
15.10.2012

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Lehrveranstaltungen
Fakultät für Sprach- und
Literaturwissenschaften

Prof. Dr. Barbara Vinken, Prof. Dr. Fabienne Liptay, Prof. Dr. Aage Hansen-Löve, Prof. Dr. Michael Zimmermann u.a.

Objekt/Subjekt. Sehen – Verstehen – Begehren

Hauptseminar als Blockseminar

**Institut für
Romanische
Philologie**
Ludwigstraße 25
Tel.: 2180-3531

Wann
Blockseminar vom
08. – 12.10.2012

Wo
Venice
International
University (VIU)

Anmeldung
Anmeldefrist
bereits abgelaufen

Das Seminar handelt von Praxen der Konstitution des Objekts in der Biologie und den Lebenswissenschaften ebenso wie in der Kunst und der Literatur des 19. und 20. Jhs. Sehen – Verstehen – Begehren sind Stichworte für Aspekte jener Verfahren, im Zuge derer die Objekte des Wissens ebenso wie die des Bedarfs und des Konsums der Erkenntnis zugeführt werden – und zwar nicht durch Definition, sondern durch das medial vermittelte Verstehen von Handlungszusammenhängen.

So wird der Frage nachgegangen, ob wissenschaftliche und künstlerische Prozesse und Verfahren der Objekt-Konstitution auf poetologischer Ebene vergleichbar sind und als Teil der gleichen historischen Diskurse aufgefasst werden können. Die epistemische Analyse von Kunst, Literatur und Wissenschaft wird ein besonderes Augenmerk auf Strategien der Metalepse und der medialen Selbstreflexion legen, in denen Kunst und Literatur mit ihren eigenen Verfahren (und nicht in sekundären Texten) zur Philosophie ihrer selbst werden, während zugleich Wissenschaftler/innen über die Gewinnung ihres Wissensbestands reflektieren. Auf beiden Ebenen geht das Objekt nicht aus Theorie, aus „Denkung“ (cogitatio) und definierender Fixierung hervor, sondern aus der Praxis konkreter Gemeinschaften.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Prof. Dr. Annette Keck

Der große kleine Unterschied – Einführung in die sozial- und kulturwissenschaftlichen Gender Studies

Vorlesung, MA-Nebenfach Gender Studies, offen für alle Interessierten

Das Geschlecht ist ein ominöser Gegenstand: Ebenso eine soziale Differenz wie historisch gewordene Gesellschaftsstruktur, gleichermaßen „symbolische Herrschaft“ (Bourdieu) wie alltägliche – und durchaus kreative – Aushandlungspraxis, zugleich körperlich und diskursiv. Diese Vorlesung bietet einen Überblick über soziologische und kultur- bzw. literaturwissenschaftliche Zugänge, die ein je spezifisches Verständnis einer der interessantesten und kontroversesten Kategorien unserer sozialen Welt formulieren. Neben den im engeren Sinne analytisch-begrifflichen und empirischen Einsichten wird die Vorlesung auch auf Entstehungsbedingungen und -kontexte der jeweiligen Perspektiven eingehen, z. B. soziale Bewegungen, Populärkulturen, Epistemologie. Über all dies kann und soll in der Vorlesung auch diskutiert werden.

Literatur: Becker, Ruth/Kortendiek, Beate (Hg.) (2010): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Wiesbaden: VS Springer Verlag
Degele, Nina (2008): Gender / Queer Studies. Paderborn: Fink bei UTB

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Di 12 – 14 Uhr

Wo
Konradstraße 6,
Raum 309

Beginn
16.10.2012

Sprechstunde
Siehe Homepage
der Dozentinnen

Dr. Jasmin Siri

**Übung zur Vorlesung „Der große kleine Unterschied –
Einführung in die sozial- und kulturwissenschaftlichen
Gender Studies“**

Übung

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

In der Übung zur Vorlesung bietet sich die Gelegenheit, die Literatur vertieft zu besprechen und an Beispielen durchzuarbeiten.

Wann
Mi 14 – 16 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
24.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Eva Tolasch

Familie in (Ver)Handlung – geschlechtersoziologische Erkenntnisse

Übung

Was ist Familie heute? Wie und auf welche Weise werden die egalitären Einstellungen zu Haus- und Erziehungsarbeit bei jungen Frauen und Männern nach der Geburt bzw. am Anfang der Elternschaft nicht weiter verfolgt? Welche Rolle spielen dabei etwa ökonomische und geschlechtliche Faktoren? Inwiefern begünstigen steuer- und familienpolitische Maßnahmen Retraditionalisierungseffekte? Wie groß ist der tatsächliche Anteil an Müttern und Vätern die Elternzeit nehmen? Und wenn 'beide' Elternteile erwerbstätig sind, wie verteilt sich die Arbeitszeit im Haushalt? Was wünschen sich Väter und Mütter hinsichtlich Familie und wie passt die Praxis dazu? (vgl. Kortendiek 2008)

Auf der Suche nach Antworten auf diese Fragen, basierend auf ausgewählten empirischen und sozialhistorischen Erkenntnissen, bewegen wir uns auf unterschiedlichsten ineinander greifenden Ebenen. Neben (Leit)Bildern sowie Diskursen sind auch (institutionelle) Praktiken von Mutterschaft und Vaterschaft von Bedeutung bei der Fokussierung von Familie in (Ver)Handlung unter Berücksichtigung des sozialen Wandels. Dabei beobachten wir erstens, wie familiäre Vorstellungen einerseits und soziale Existenzweise andererseits auseinanderklaffen. Beobachtet werden wir zweitens auch, dass der 'Komplex Familie' durchkreuzt wird von (Ungleichheits)Kategorien sozialer Differenzierung und Hierarchisierung wie etwa Geschlecht, Sexualität und Milieu. Drittens wird sichtbar, wie die (Be)Deutung von Familie in Abhängigkeit von sozio-kulturellen Bedingungen variiert. Die Übung wird von einem geschlechtersoziologischen Verständnis von Familie als Herstellungsakt von Fürsorgebeziehungen – „Doing Family“ – und Familie als wesentliches gesellschaftliches Strukturmoment getragen (vgl. Jurczyk 2009).
Literatur: Kortendiek, B.: Familie: Mutterschaft und Vaterschaft zwischen Traditionalisierung und Modernisierung. In: Becker, R./ Kortendiek, B.: Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empirie. Wiesbaden 2008: 434-445; Schier, M./ Jurczyk, K.: Familie als Herstellungsleistung in Zeiten der Entgrenzung. In: APuZ 34/2007.; Villa, P./ Thiessen, B.: Mütter und Väter: Diskurse – Medien – Praxen. Münster 2009.

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Blockveranstaltung
vsl. Termine im
Dezember 2012/
Januar 2013
(siehe Homepage)

Wo
siehe Homepage

Sprechstunde
siehe Homepage

Lehrveranstaltungen
Sozialwissenschaftliche Fakultät

Lea Schütze

Queer Studies

Theorie III - Kurs

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mo 10 – 12 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 109

Beginn
15.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Mo 15 – 16 Uhr
Institut für
Soziologie

Geschlecht und Sexualität sind wesentliche Kategorien sozialer Ordnung, die soziale Zuschreibungen formen und vereindeutigen. Der damit verbundenen Normierung von Geschlechtsidentität und (Hetero-) Sexualität steht eine queere Perspektive entgegen, die scheinbare Klarheiten, wie begehrende Frauen, Männer und „andere“ zu sein haben, hinterfragen und aufbrechen will.

In diesem Seminar wird die programmatische Vielfältigkeit der queer studies zunächst aus der Beleuchtung der historisch-politischen Ursprünge und der Que(e)r-Verbindungen zu gay-/lesbian und gender studies verdeutlicht. In der Ablehnung ‚normalisierter‘ Identitäten und Kategorien von Geschlecht und Sexualität wird anschließend der theoretische Rahmen der Heteronormativitätskritik als wesentlicher Bezugspunkt der queer studies diskutiert. Im Rahmen einiger „Anwendungsfelder“ der queer studies wie der postcolonial studies oder auch der empirischen Sozialforschung soll nicht nur theoretisch gedacht, sondern queeres Denken auch in der konkreten Anwendung stattfinden.

Dr. Jasmin Siri

Judith Butler

Theorie III - Kurs

In diesem Kurs wird das Werk der Philosophin Judith Butler an ausgewählten Themen diskutiert. Neben einer Erarbeitung der Grundzüge ihrer Theorie wird es um die Frage gehen, wie an diese aus einer soziologischen Perspektive angeschlossen werden kann.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mi 12 – 14 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
24.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

„Die Machtverhältnisse durchziehen das Körperinnere“ (Foucault) – Soziologische Perspektiven auf Biopolitik

Hauptseminar und Seminar im MA-Nebenfach Gender Studies

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mi 10 – 12 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 309

Beginn
17.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Siehe Homepage

Schönheitschirurgie, Pränataldiagnostik, Ritalingabe bei ADHS, Organspenden... dies sind nur einige Beispiele derjenigen Phänomene, die in der Soziologie kritisch unter dem Label ‚Biopolitik‘ diskutiert werden. Dabei wird deutlich, dass gesellschaftliche Verhältnisse auch – und vor allem? – somatisch, d. h. körperlich wirksam sind. In diesem Seminar wird entlang zentraler Autor_innen (Agamben, Duden, Foucault z. B.) sowie einiger empirischer Felder (siehe oben) diskutiert, inwiefern Gesellschaft und Körper zusammen hängen. Einen Schwerpunkt wird dabei das Thema Geschlecht bilden.

Literatur: Davis, Kathy (2002): ‚A Dubious Equality‘. Men, Women and Cosmetic Surgery. In: Body & Society 8/2002, S. 49-65
Schmidt-Semisch, Henning/ Schorb, Friedrich (Hg.) (2008): Kreuzzug gegen Fette. Sozialwissenschaftliche Aspekte des gesellschaftlichen Umgangs mit Adipositas. Wiesbaden: VS
Villa, Paula-Irene (Hg.) (2008): schön normal. Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst. Bielefeld: transcript.

Prof. Dr. Paula-Irene Villa

De-/Konstruktion – Soziologische Perspektiven der Uneindeutigkeit

MA-Seminar („theoretische Grundlagen“)

„Das (Geschlecht, Wirklichkeit...) ist nur eine soziale Konstruktion“, wird mit intellektuellem Anspruch gern behauptet. Was aber meint dies soziologisch genau? Lässt sich zwischen einer sozial konstruierten Wirklichkeit und einer gegebenen Tatsache unterscheiden? Inwiefern ist diese Frage auch methodologisch bedeutsam? Wer konstruiert, wenn wie und womit was? Und: Meint Dekonstruktion dasselbe wie (soziale) Konstruktion?

Solchen, theoretisch anspruchsvollen Fragen geht das Seminar nach. Es will vermitteln, inwiefern die Dekonstruktion im Anschluss an Derrida und die verschiedenen Varianten des Sozialkonstruktivismus nicht nur wichtige theoretisch-analytische Zugänge in der Soziologie darstellen, sondern auch für die empirische Sozialforschung relevant sind. Darüber hinaus soll auch diskutiert werden, inwiefern die ‚soziale Konstruktion der gesellschaftlichen Wirklichkeit‘ (Berger/Luckmann) in unserem Alltag vollzogen wird.

Literatur: Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (2009): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt/M.: Fischer.

Kneer, Georg/Schroer, Markus (Hg.) (2009): Handbuch Soziologische Theorien. Wiesbaden: VS.

Villa, Paula-Irene (2006): Dekonstruktion. In: Behnke, Joachim et al (Hg.): Methoden der Politikwissenschaft. Neuere qualitative und quantitative Verfahren. Baden-Baden: Nomos, S. 93-10.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mi 8:30 – 10 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 309

Beginn
17.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Siehe Homepage

Dr. Anna Buschmeyer

Übung zur Ringvorlesung „Gendergraphien“

Übung, MA-Nebenfach Gender Studies

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mo 14 – 16 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
15.10.2012

Anmeldung
über LSF oder
Studiengang-
beratung Gender
Studies

Sprechstunde
Siehe Homepage

In dieser Übung werden die Veranstaltungen der Ringvorlesung „Gendergraphien“ vor- und nachbereitet, indem Texte der Vortragenden gelesen und diskutiert werden. Neben der Übung ist daher die Teilnahme an der Ringvorlesung montagabends verpflichtend.

Im Januar wird die Ringvorlesung nicht mehr stattfinden, stattdessen gibt es zwei Blockveranstaltungen, die von den Studierenden selbst gestaltet werden sollen. Termine für die Blockveranstaltungen sind voraussichtlich: 11./12. Januar und 1./2. Februar 2013.

Ein Reader wird zu Semesterbeginn erstellt.

Dr. Anna Buschmeyer, Eva Tolasch-Marzahn

Grenzüberschreitung am Schnittpunkt von Arbeit, Körper und Geschlecht

Qualitatives Forschungspraktikum für Master-Studierende

In diesem qualitativen Forschungspraktikum wollen wir uns damit beschäftigen, welche Bedeutung der Körper und das Geschlecht für Arbeitszusammenhänge haben. Fast immer spielt der eigene Körper eine wichtige Rolle, wenn es um die Ausführung von Arbeitstätigkeiten geht. In vielen (Dienstleistungs-)Berufen sind zusätzlich auch ‚fremde‘ Körper in den Arbeitsprozess eingebunden. Dabei werden Grenzen überschritten, die im alltäglichen Umgang nicht überschreitbar scheinen. Im Forschungspraktikum soll diese Grenzüberschreitung zum Thema gemacht werden. Wie geht es Menschen damit, anderen „zu nah“ zu kommen? Welche Bedeutung hat dabei das Geschlecht? Wie werden Grenzen dennoch reproduziert, um zum Beispiel sexuelle Konnotationen auszuschließen? Um diese Fragen zu beantworten, arbeiten wir mit qualitativen Methoden, die Körperlichkeit einbeziehen können, also neben Interviews auch mit ethnografischen Methoden wie z. B. der teilnehmenden Beobachtung und Kombinationen dieser Methoden.

Ein Reader wird zu Veranstaltungsbeginn erstellt.

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Di 10 – 14 Uhr +
Do 12 – 14 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
16.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Siehe Homepage

Dr. Jasmin Siri

Geschlecht und Gender in der politischen Organisation

Qualitatives Forschungspraktikum

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

In diesem Kurs wird das qualitative Forschen am Fall von Geschlecht und Gender in der politischen Organisation eingeübt. Besonders Interviews und Analysen von Selbstdarstellungen in etablierten Medien und Social Media werden im Mittelpunkt der Analysen stehen.

Wann
6-stdg. geblockt,
Termine stehen
noch nicht fest

Wo
N.N.

Beginn
erste
Semesterwoche

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
nach
Vereinbarung

Dr. Susanne Schmitt

Interdisziplinäres Genderkolloquium

Kolloquium

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des MA-Nebenfaches Gender Studies sowie an alle an Genderforschung und Queer Theory interessierten Studierenden aller Disziplinen. Als Vernetzungsangebot bietet das Kolloquium Raum für gemeinsame Lektüre, das Vorstellen aktueller Arbeiten, Exkursionen etc.. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Di 10 – 14 Uhr

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
16.10.2012

Anmeldung
über LSF

Sprechstunde
Siehe Homepage

Lehrveranstaltungen
Sozialwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Dr. Anna Buschmeyer, Eva Tolasch-Marzahn

(Geschlechter-)Soziologisches Exerzitium – Examens-/Schreibwerkstatt

Kolloquium

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180 – 2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Do 10 – 13 Uhr
(14-tägig)

Wo
Konradstr. 6,
Raum 108

Beginn
15.10.2012

Anmeldung
in der Sprechstunde von Prof. Villa

Sprechstunde
siehe Homepage

Diese Veranstaltung richtet sich an alle, die am Lehrstuhl Gender Studies/Soziologie der Geschlechterdifferenz eine B.A.-/Examens-/Diplomarbeit schreiben oder schreiben wollen. Für diejenigen, die von Prof. Villa betreut werden, ist die Teilnahme Pflicht. Andere Interessierte sind willkommen. Im Exerzitium werden Themenzuschnitte gemeinsam konturiert, methodologische und methodische Aspekte diskutiert, Ergebnisse präsentiert – und das Leben trotz/während der Examensphase reflektiert.

Lehrveranstaltungen
Sozialwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Dr. Anna Buschmeyer, Eva Tolasch-Marzahn

Forschungswerkstatt Gender Studies

Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung ist für diejenigen Graduierten, die am Lehrbereich Villa bzw. im inhaltlichen Spektrum der Geschlechterforschung eigene Forschungsvorhaben durchführen (Dissertationen, Projekte, Habilitationen). Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich.

Institut für Soziologie
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Fr 10 – 17 Uhr
3-stündig,
etwa monatlich,
Blockveranstaltung

Wo
Konradstr. 6,
Raum 309

Anmeldung
in der Sprechstunde von Prof. Villa

Sprechstunde
Siehe Homepage

Ringvorlesung Gendergraphien

Prof. Dr. Paula-Irene Villa, Dr. Susanne Schmitt

Gendergraphien

Ringvorlesung, MA-Nebenfach Gender Studies,
offen für alle Interessierten

**Institut für
Soziologie**
Konradstr. 6
Tel.: 2180-2442
(Geschäftszimmer)

Wann
Mo 18 – 20 Uhr,
bis zum Beginn
der
Weihnachtsferien
als Vorlesung

Wo
Schellingstr. 3 (S)
VG, Raum 007

Beginn
15.10.2012

Sprechstunde
siehe Homepage

Gender und Körper gelten nicht mehr als objektiv gegebene, unverfügbare Tatsachen – weder in der alltäglichen Praxis noch (und erst recht nicht) in der wissenschaftlichen Reflexion und Forschung. Ob beim Gender-Tuning durch Botox-Spritze und plastische Chirurgie, bei der medialen Inszenierung metrosexueller Männlichkeit oder beim geschlechtersensiblen Karriere-Coaching: Allerorten bedienen sich Menschen ihres Körpers als Rohstoff und Ressource, um ihn gemäß normativer Imperative – ganz und gar freiwillig – zu gestalten. Diese Körper sind und werden immer auch geschlechtlich codiert. Im transdisziplinären Diskurs der Geschlechterforschung werden Geschlecht(s)Körper als Effekte des Tuns, Deutens und Sprechens verstanden und als solche in Bezug auf ihre Historizität und Normativität befragt sowie auf ihre Bedeutung für ökonomische, politische und kulturelle Prozesse. Eine Perspektive auf Geschlecht impliziert also auch eine Perspektive auf den Körper und vice versa. Gerade in der Verknüpfung dieser beiden Perspektiven liegt ein großes Potenzial.

Die interdisziplinäre Ringvorlesung ‚Gendergraphien‘ nimmt dies zum Ausgangspunkt und stellt die Überlegungen namhafter Wissenschaftler/innen der LMU, des benachbarten – transalpinen – Raums und darüber hinaus vor.

Diskutieren Sie mit uns über den kulturellen Naturkörper (oder den natürlichen Kulturkörper?) des Geschlechts.

Mit Vorträgen von: Paula Villa, Stefan Lessenich, Elisabeth Holzleithner, Susanne Schroeter, Paula Diehl, Annette Keck, Marianne Schuller, Gesa Lindemann, Michi Knecht und Barbara Vinken.

Im Januar/Februar findet die Veranstaltung nicht mehr als Vorlesung statt, sondern in Form von Blockseminaren, die von Studierenden gestaltet werden. Details siehe begleitende Übung von Dr. Anna Buschmeyer.

Gender & Diversity in der Lehre

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gender und Diversity in der Lehre. Vielfalt als Chance innovativer Lehrkonzepte

Der Forschungs- und Lehralltag an deutschen Hochschulen entwickelt sich mehr und mehr in Richtung eines von Diversität geprägten Mikrokosmos. Studierende unterschiedlicher regionaler Herkunft, unterschiedlichen Alters, verschiedener Nationalitäten und verschiedenen Geschlechts sitzen gemeinsam im Vorlesungssaal mit gleichen Lernzielen aber sehr unterschiedlichen Lernzugängen. Dennoch werden Lehre und Karriereoptionen der Diversität von Biographien und Lebensentwürfen oft nicht gerecht. Eine höhere Sensibilisierung der Lehrenden für die strukturellen und psychologischen Stolperfallen unterschiedlicher Geschlechter sowie u. a. sozialer und familiärer Entwicklungsbedingungen ist neben der interkulturellen Kompetenz ein wesentlicher Schritt in Richtung einer von produktiver und kreativer Diversity geprägten Hochschulwelt. Der Workshop diskutiert die Notwendigkeit einer erhöhten Diversitysensibilität in der Lehre sowie im universitären Alltag und zeigt unterschiedliche methodische Möglichkeiten zu ihrer Umsetzung auf.

Zentrale Inhalte: Die Kursteilnehmer/innen lernen unterschiedliche Modelle zum didaktischen Umgang mit Heterogenität kennen. Wir werden außerdem versuchen, diese auf beispielhafte Unterrichtssituationen zu übertragen.

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem akademischen Mittelbau der LMU, max. 12 Teilnehmer/innen.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Do, 24.1.2013
9:30 – 17:30 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung
Per E-Mail an frauenbeauftragte@lmu.de

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Bewerbungstraining für den akademischen Kontext

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Do 18.10.2012
9:30 – 17:30 Uhr

Wo

Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit
dem Anmelde-
bogen, der auf der
Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten

40 Euro

Die Eintrittskarte in zahlreiche interessante Positionen ist eine gelungene Bewerbung. Dabei zählen nicht nur gute Noten, sondern es kommt vor allem auf den persönlichen Eindruck an, den Bewerberinnen in ihrer schriftlichen Bewerbung und beim Auswahlgespräch erwecken. Das Seminar zeigt DOs und DONTs der Bewerbung auf und vermittelt Techniken, um sich erfolgreich zu präsentieren.

Zentrale Inhalte: Die Teilnehmerinnen erhalten Tipps und Tricks für ihre Bewerbungsmappe sowie zahlreiche Informationen für ein überzeugendes Vorstellungsgespräch. Außerdem besteht die Möglichkeit, einzelne Situationen eines Auswahlverfahrens nachzustellen und einzuüben oder den eigenen Lebenslauf zu besprechen. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich bei simulierten Bewerbungsgesprächen auf Video aufzeichnen zu lassen. Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich auf 5,- Euro und sind am Ende des Kurses nur von den Teilnehmerinnen zu entrichten, die sich aufzeichnen lassen möchten. Gerne können konkrete Bewerbungsunterlagen, Lebensläufe, Anschreiben und Stellenanzeigen im Kurs besprochen werden.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter:
www.rede-schulung.de

Dr. Imme Schönfeld

Praxis der Argumentation

Die Argumentationstechnik ist eine gewaltfreie Form Konflikte zu lösen. Das Argumentieren ist somit der Versuch, durch Austausch von Darlegungen eine gemeinsame Sicht der Welt zu finden – auch wenn dabei in Angriff und Abwehr alle „Kampfmittel“ eingesetzt werden. Doch gestählt aus dem Kampf gehen jene hervor, die schnell und lebendig formulieren können, in Stresssituationen klar bleiben und insgesamt das Niveau der Diskussion heben.

Die Inhalte des Seminars setzen sich somit folgendermaßen zusammen:

- Praxisnahe und erprobte Debattiertechniken
- Schlagfertigkeit – schnelle, lebendige und ausdrucksstarke Formulierungen
- Eigene Zielsetzung im Auge behalten
- Strategischer Aufbau der (Gegen-)Argumentation
- Anwendung (und Reaktion) redlicher und unredlicher Argumentationstechniken

Referentin: Dr. Imme Schönfeld ist Sprechwissenschaftlerin und Psycholinguistin und arbeitet als freiberufliche Trainerin mit den Schwerpunkten: Rhetorik, Stimmtraining und Präsentation.

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Fr 7.12.2012
10 – 17:30 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit dem Anmeldebogen, der auf der Website der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann.

Kosten

40 Euro

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Vorträge gekonnt halten Selbstbewusstes Auftreten bei Konferenzen und Tagungen

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 6.2. + 20.2.2013
jew. 9 – 13 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung
ausschließlich mit
dem Anmelde-
bogen, der auf der
Website der
Frauenbeauftragten
heruntergeladen
werden kann.

Kosten
40 Euro

Im heutigen Berufs- und Forschungsalltag reicht es oft nicht, sich bei Vorträgen inhaltlich gut vorzubereiten, wenn es den Vortragenden nicht gelingt, diese Inhalte auch rhetorisch gut umzusetzen. Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, die es den Teilnehmerinnen erleichtern, ihre Inhalte adäquat aufzubereiten und sich gut zu präsentieren. Das Seminar widmet sich der Präsentation wissenschaftlicher und nichtwissenschaftlicher Themen. Die vielfältigen Herausforderungen bei Vorträgen werden besprochen und Strategien zur Optimierung von Präsentationsverläufen aufgezeigt.

Zentrale Inhalte: Schwerpunkte sind zielsichere Auswahl der Vortragsinhalte, Strukturierung von Vorträgen, bewusster Einsatz von Stimme, Sprache und Körpersprache. Die Teilnehmenden haben die Möglichkeit, sich auf Video aufzeichnen zu lassen. Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt. Die damit verbundenen Kosten belaufen sich auf 5,- Euro und sind am Ende des Kurses nur von den Teilnehmerinnen zu entrichten, die sich aufzeichnen lassen möchten.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Franziska Jantzen

Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen aus den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften

Die Teilnehmerinnen werden im Rahmen des Workshops gezielt auf zentrale Elemente der persönlichen Präsentation in Berufungsverfahren im Wissenschaftsbereich vorbereitet. Insbesondere werden die Voraussetzungen für die Bewerbungen, die Erstellung von angemessenen Bewerbungsunterlagen für die jeweilige Stelle sowie die Auswahlprozedur ausführlich erläutert. Dieser praxisbezogene Informationsblock wird durch Trainingsmodule zur Selbstpräsentation vertieft. So wird in Kleingruppen das nichtöffentliche Gespräch im Rahmen des Berufungsverfahrens gezielt vorbereitet, um dann in der konkreten Bewerbungssituation gut vorbereitet und gelassen agieren zu können. Das Seminar unterstützt die Teilnehmerinnen dabei, ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen und souveräner im Umgang mit vermuteten Schwächen zu werden.

Zielgruppe: Wissenschaftlerinnen aus den Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften, die sich im Laufe der nächsten 12 Monate auf Professuren oder Juniorprofessuren in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden bewerben möchten, max. 6-12 Teilnehmerinnen

Referentin: Franziska Jantzen ist selbständige Organisationsberaterin und Coach mit Schwerpunkt im Wissenschaftsbereich. Sie ist Volljuristin (Studium in Bremen und Rutgers Law School, Newark, NJ, USA), Managementtrainerin und Organisationsberaterin. Franziska Jantzen, entwicklungen – Büro für individuelle Karrierestrategien, Wissenschafts- und Organisationsberatung, Hannover

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Do 27.2.2013
9 – 17 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung
ausschließlich mit dem Anmeldebogen, der auf der Website der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann.

Kosten
50 Euro

Franziska Jantzen

Berufungstraining für Wissenschaftlerinnen aus den Naturwissenschaften

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Fr 28.2.2013
9 – 17 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben

Anmeldung

ausschließlich mit dem Anmeldebogen, der auf der Website der Frauenbeauftragten heruntergeladen werden kann.

Kosten

50 Euro

Die Teilnehmerinnen werden im Rahmen des Workshops gezielt auf zentrale Elemente der persönlichen Präsentation in Berufungsverfahren im Wissenschaftsbereich vorbereitet. Insbesondere werden die Voraussetzungen für die Bewerbungen, die Erstellung von angemessenen Bewerbungsunterlagen für die jeweilige Stelle sowie die Auswahlprozedur ausführlich erläutert. Dieser praxisbezogene Informationsblock wird durch Trainingsmodule zur Selbstpräsentation vertieft. So wird in Kleingruppen das nichtöffentliche Gespräch im Rahmen des Berufungsverfahrens gezielt vorbereitet, um dann in der konkreten Bewerbungssituation gut vorbereitet und gelassen agieren zu können. Das Seminar unterstützt die Teilnehmerinnen dabei, ihre Stärken in den Vordergrund zu stellen und souveräner im Umgang mit vermuteten Schwächen zu werden.

Zielgruppe: Wissenschaftlerinnen aus Naturwissenschaften, die sich im Laufe der nächsten 12 Monate auf Professuren oder Juniorprofessuren in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien und den Niederlanden bewerben möchten, max. 6-12 Teilnehmerinnen

Referentin: Franziska Jantzen ist selbständige Organisationsberaterin und Coach mit Schwerpunkt im Wissenschaftsbereich. Sie ist Volljuristin (Studium in Bremen und Rutgers Law School, Newark, NJ, USA), Managementtrainerin und Organisationsberaterin Franziska Jantzen, entwicklungen – Büro für individuelle Karrierestrategien, Wissenschafts- und Organisationsberatung, Hannover

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Erfolgreich ins Ziel! Bewerbungstraining für Studentinnen

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Ob Praktikum oder Job, eine begehrte Stelle erfordert eine gelungene Bewerbung. Dabei zählen nicht nur gute Zeugnisse oder gute Noten, sondern es kommt vor allem auf den persönlichen Eindruck an, den Studierende in ihrer Bewerbungsmappe und beim Vorstellungsgespräch erwecken. Das Seminar zeigt DOs und DONTs der schriftlichen und mündlichen Bewerbung auf und vermittelt Techniken, um sich erfolgreich zu präsentieren.

Seminarinhalte: Die Studentinnen erhalten Tipps und Tricks für ihre Bewerbungsmappe sowie zahlreiche Informationen für ein überzeugendes Vorstellungsgespräch. Außerdem besteht die Möglichkeit, einzelne Situationen eines Bewerbungsgesprächs nachzustellen und einzuüben oder den eigenen Lebenslauf zu besprechen.

Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich während des Kurses auf Video aufzeichnen zu lassen. Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt.

Teilnehmerinnen: Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen in allen Phasen des Studiums, max. 15 Teilnehmerinnen.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Mi 17.10. +
24.10.2012
jew. 10 – 13 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.

Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Katherina Mai

Stimm- und Sprechtraining für Studentinnen

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Gruppe 1:
Mi 24.10., 31.10.
und 07.11.2012,
jew. 10 – 14 Uhr
Gruppe 2:
Mi 16.01., 23.01.
und 30.01.2013,
jew. 10 – 14 Uhr

Wo
wird noch bekannt
gegeben

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnr. und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, ob Sie an den Terminen der **Gruppe 1** oder **2** teilnehmen möchten. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden. Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten

Allzu schnell werden Frauen mit einer zu hohen und leisen Stimme auf die „Assistentinnen-Rolle“ abgeschoben und bleiben damit hinter ihren Möglichkeiten.

Das Seminar richtet sich an alle, die ihr stimmliches Potenzial entdecken und entfalten wollen. Die gute, vollklingende und damit überzeugende Stimme muss kein Zufall bleiben. Es sollen die Voraussetzungen für eine gesunde, modulationsfähige und durchsetzungsfähige Stimme geschaffen werden. Der Motor für die Stimme ist der Körper.

Elemente des Trainings sind:

- Atemübungen, Präsenzübungen, partnerorientiertes Sprechen, Übungen zur Stimmhygiene und deren physiologische Erklärung. Es soll auf die Bedürfnisse der Teilnehmerinnen eingegangen werden. Bspw: Umgang mit der Stimme bei Stress, zu hohes oder zu tiefes Sprechen, nachdrücklicher werden ohne die Tragfähigkeit der Stimme zu verlieren.

- Einzelcoaching: Arbeit an einem kurzen (vorbereiteten) Vortrag mit dem Ziel, die stimmlichen und kommunikativen Fähigkeiten beim öffentlichen Sprechen zu verbessern.

Bitte Unterlage und bequeme Kleidung mitbringen.

Referentin: Katherina Mai ist Schauspielerin, Synchronsprecherin und Sprecherzieherin. Sie ist Dozentin an der Musikhochschule München und unterrichtet Sprecherziehung an verschiedenen Schauspielern und Seminarschulen. Weitere Informationen unter www.KatherinaMai.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Dennis Stindt

Datenaufbereitung und -analyse mit Microsoft Excel

Grundlagenkurs finanziert aus Studienbeiträgen

Microsoft Excel ist die Standard-Software zur Datenerhaltung, -aufbereitung und -analyse. Der sichere Umgang mit Excel ist Grundvoraussetzung für zahlreiche Berufe und notwendiges Werkzeug in diversen Studiengängen. Trotz der häufigen Anwendung sind die Möglichkeiten, die dieses Programm bietet, vielfach unbekannt. Im Rahmen des Kurses werden die hilfreichsten Funktionen gezeigt und an Beispielen geübt. Ziel ist, durch ein vertieftes Verständnis des Funktionsumfangs unproduktive Arbeitszeit einzusparen sowie Datenauswertungen effizient und zielgerichtet durchzuführen.

Neben einer knappen, grundsätzlichen Einführung (Navigation, Dateneingabe, Formatierung etc.) in die Software wird besonderer Wert auf folgende Inhalte gesetzt:

Erzeugung von Daten und Formatierung, Daten sortieren und aggregieren, Automatisierte Ergebnisrechnung: Ausgewählte Formeln & Funktionen, Datenvisualisierung, Datenanalyse mittels Pivot-Tabellen, Hilfreiche Shortcuts, Einbindung von Excel-Daten in Präsentationsfolien.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Studentinnen müssen einen eigenen Laptop mitbringen, der über das Programm Microsoft Excel verfügt. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Referent: Dennis Stindt arbeitet seit 2006 im Fortbildungsbereich mit dem Fokus auf Soft-Skill und IT-Trainings und promoviert an der Universität Augsburg.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 26.10.2012
10 – 18 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Prüfungstechniken im Studium Mündliche Prüfung und Diskussion

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Mi 7.11. +
14.11.2012
jew. 10 – 13 Uhr

Wo

Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit An-
gabe der vollständigen
Adresse,
Telefonnummer
und Studien-
richtung an
frauenbeauftragte
@lmu.de.

Sie können sich
pro Semester für
maximal drei LMU
PLUS Seminare
anmelden.

Über freie Plätze in
den Seminaren
informieren Sie
sich bitte auf der
Homepage der
Frauenbeauftragten.

Zur den wichtigsten mündlichen Präsentationsformen im Rahmen eines Studiums zählen mündliche Prüfungen und Diskussionen. Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, zu erproben und zu verbessern, die es Studentinnen erleichtern, sich im Zwiegespräch mit einem Prüfer/einer Prüferin oder in einer kritischen Diskussionsrunde souverän zu präsentieren.

Konkrete Seminarinhalte: Beim ersten Termin werden mündlichen Gesprächstechniken von der Dozentin vorgestellt. Bei einem weiteren Termin haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in simulierter Prüfungssituation vor der Gruppe zu präsentieren, um im gemeinsamen Gespräch Stärken und Schwächen zu erkennen.

Teilnehmerinnen: Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen in allen Phasen des Studiums, max. 15 Teilnehmerinnen.

Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich während des Kurses auf Video aufzeichnen zu lassen. Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Rhetorikseminar für Studentinnen Vortrag und Referat

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Oftmals reicht es nicht, sich inhaltlich gut vorzubereiten, wenn es nicht gelingt, diese Inhalte auch rhetorisch gut umzusetzen. Ziel des Seminars ist es, Techniken zu erlernen, zu erproben und zu verbessern, die es erleichtern, Vorträge und Referate klar zu konzipieren, souverän aufzutreten und sich so gut zu präsentieren.

Konkrete Seminarinhalte: Es werden von der Dozentin rhetorische Techniken (Strukturierung von Vorträgen, Visualisierungstechniken, Sprache, Körpersprache) vorgestellt und geübt. Darüber hinaus haben die Teilnehmerinnen (bei Wunsch auch mit Kameraaufzeichnung) die Gelegenheit, eine kleine Rede zu halten und dabei die neu erlernten Fähigkeiten zu erproben. Bitte bringen Sie dazu Vorträge oder Referate mit, an denen Sie konkret arbeiten möchten.

Die Teilnehmerinnen haben die Möglichkeit, sich während des Kurses auf Video aufzeichnen zu lassen. Die persönliche Aufzeichnung wird auf DVD gebrannt und zugesandt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Mi 28.11. + 5.12. +
12.12.2012
jew. 10 – 13 Uhr

Wo

Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.
Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

LMU-PLUS
Seminare für Studentinnen

Anne-Marie Hodges

Presenting in English

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Fr 30.11. +
7.12.2012
jew. 12 – 16 Uhr

Wo

Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.
Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Successful presenting is a key skill and one of the most effective ways to communicate a message. In this course we will look at both theoretical and practical aspects of delivering speeches, formal presentations and informal reports in English. We will address different types of audiences and the appropriate register for different settings. All participants will have a chance to practice different styles of presenting and will get individual feedback in this two-day workshop.

Referentin: Anne-Marie Hodges, M. A., educated in the USA and in Germany, is a lecturer at the LMU in the Department of Anglistik and Amerikanistik. Prior to that she spent many years working first in the fields of education and translation, and then later in the business world in international marketing.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Dennis Stindt

Zeiteffizientes und professionelles Arbeiten mit Power Point

Grundlagenkurs finanziert aus Studienbeiträgen

Microsoft Powerpoint ist die vorherrschende Software für professionelle Präsentationen. Ein wohlstrukturierter und optisch ansprechender Foliensatz unterstützt den Erfolg eines Vortrags signifikant.

Die Schulung setzt an drei Säulen an:

Effizienz: Tipps und Tricks zur zeiteffizienten Nutzung der Software. Durch die Verwendung der richtigen Funktionen und einiger Abkürzungen lässt sich wertvolle Zeit sparen.

Graphische Aufbereitung: Eine gute Präsentation zeichnet sich durch eine klare und verständliche Darstellung aus.

Integration von Datenbeständen: Die richtige Gestaltung der Schnittstellen zwischen den genutzten Programmen (insbesondere Microsoft Excel) spart Zeit und erhöht die Flexibilität.

Es werden u. a. folgende Inhalte behandelt: Initiale Präsentation erstellen, Verwendung Folienmaster, Effiziente Toolbarnutzung, Einfügen von Objekten, Erstellen Entwurfsvorlagen, Designregeln, Revision und Zusammenarbeit an Foliensätzen im Team, Import von Daten in Powerpoint sowie Export in andere Microsoft Office Programme.

Teilnahmevoraussetzungen: Die Studentinnen müssen einen eigenen Laptop mitbringen, der über das Programm Microsoft Power Point verfügt. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich.

Referent: Dennis Stindt arbeitet seit 2006 im Fortbildungsbereich mit dem Fokus auf Soft-Skill und IT-Trainings und promoviert an der Universität Augsburg.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 7.12.2012
jew. 10 – 18 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.
Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Dennis Stindt

Microsoft Excel für Fortgeschrittene

Fortsetzungskurs finanziert aus Studienbeiträgen

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 25.1.2013
10 – 18 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.
Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Microsoft Excel ist die Standard-Software zur Datenerhaltung, -aufbereitung und -analyse. Der sichere Umgang mit Excel ist Grundvoraussetzung für zahlreiche Berufe und notwendiges Werkzeug in diversen Studiengängen. Neben alltäglichen Standardanwendungen bietet das Programm zahlreiche weitere Möglichkeiten. Diverse spezifische Probleme können mit dieser weit verbreiteten Software gelöst werden ohne zusätzliche und meist teure Software anzuschaffen. Die fortgeschrittenen Methoden und Funktionen des Programms bleiben vielen Usern jedoch verborgen. Die hierzu notwendigen Kenntnisse werden im Rahmen des Kurses vermittelt.

Die Inhalte des Kurses erstrecken sich unter anderem auf folgende Inhalte:

- Makros
- Einfügen von Add-Ins
- Analyse-Funktionen
- Optimierung mit Microsoft Excel
- Einführung in VBA

Teilnahmevoraussetzungen: Die Studentinnen müssen einen eigenen Laptop mitbringen, der über das Programm Microsoft Excel verfügt und über Vorkenntnisse in Excel verfügen.

Referent: Dennis Stindt arbeitet seit 2006 im Fortbildungsbereich mit dem Fokus auf Soft-Skill und IT-Trainings und promoviert an der Universität Augsburg.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gender- und Diversitykompetenz für Lehramtsstudierende – Der Vielfalt Rechnung tragen

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Lehrer/innen stehen vor vielfältigen Aufgaben. Sie sollen Wissen vermitteln, Leistungen abprüfen und die Schüler und Schülerinnen individuell fördern und fördern. Dass dies gelingt, hängt auch davon ab, wie Lehrende die Heterogenität (Diversity) von Schüler/innen (z. B. durch Herkunft, Religion, Geschlecht, Sprache,...) im Unterricht berücksichtigen und den konstruktiven Umgang mit Unterschieden zum begleitenden Lernziel machen (Diversity Management). Besonders wichtig erscheint dabei, dass Unterrichtende die unterschiedlichen Lernzugänge der Geschlechter kennen und diesen Bedürfnissen pädagogisch Rechnung tragen (Genderkompetenz). Denn standardisierte Unterrichtskonzepte erreichen, wie die letzten PISA-Studien zeigten, die Geschlechter und auch verschiedene soziale Gruppen unterschiedlich gut. Das Seminar setzt sich mit Geschlechtergerechtigkeit im Unterricht auseinander und stellt Ansätze vor, wie diversitybewusstes Unterrichten anwendbar ist. Konkrete Inhalte: Einführung in das Konzept von Genderkompetenz und Diversitymanagement, Vorbereiten von Lehrinhalten, Erstellung von Lehrunterlagen, Auswahl der Methoden im Hinblick auf Gendergerechtigkeit und Diversity. Vorstellung und Diskussion ausgewählter Modelle und Studien aus dem Bereich der Genderforschung und der Pädagogik, Entwicklung neuer Unterrichtsmodelle entwickelt.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Do 20.9.2012
9:30 – 17:30 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Dr. Edda Ziegler

Wie schreibe ich meine Bachelorarbeit/Hausarbeit? Individuelles Coaching für produktives wissenschaftliches Schreiben

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Fr 19.10. +
23.11.2012
jew. 10 – 17 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Schreiben lernt man nur durch Schreiben. Unter diesem Motto greift der Workshop die wichtigsten Phasen wissenschaftlichen Schreibens konkret an den aktuellen Bachelor- und Hausarbeiten der Teilnehmenden auf: das effiziente Sammeln und Verwerten von Informationen, die produktive Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur, die Entwicklung eines Schreibkonzepts und seine Umsetzung in den Text, professionelles Timing und den Umgang mit Schreibblockaden. Alle Themen werden systematisch vorgestellt, in Schreibübungen und durch individuelles Coaching der einzelnen Arbeitsprojekte konkretisiert.

Der Workshop wendet sich speziell an Studenten und Studentinnen der Geistes- und Sozialwissenschaften. Bitte bringen Sie zur 1. Sitzung eine Beschreibung Ihres Bachelor-/Hausarbeits-Projekts (1 S.) mit.

Referentin: Dr. Edda Ziegler war bis 2006 Dozentin am Institut für Deutsche Philologie der LMU; seither arbeitet sie freiberuflich, u. a. als Autorin wissenschaftlicher Sachbücher, sowie als Kursleiterin für Seminare zum Literarischen und Wissenschaftlichen Schreiben.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrückern können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Auftreten und Präsenz zeigen in Studium und Beruf

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Die Wirkung von Vorträgen und Argumenten hängt auch zu einem großen Teil von der non-verbalen Präsenz des Sprechenden ab. Eine bewusste Körpersprache kann Inhalte wirkungsvoll unterstreichen und dem Redenden dadurch eine deutlich höhere Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft verleihen. In dem Seminar wird es deshalb um die Wirkung von Stimme und Körper gehen. Darüber hinaus wird diskutiert, welche körpersprachlichen Signale vor allem Frauen und welche Männern zugeordnet werden. Die Kurs teilnehmenden haben die Gelegenheit, sich mit Hilfe von zahlreichen Gruppen- und auch Einzelübungen und persönlichem Feedback weiterzuentwickeln und ihren „nonverbalen Werkzeugkasten“ zu erweitern, um damit letztendlich auch Genderstereotypen zu durchbrechen.

Konkrete Seminarinhalte: Stereotype Rollenerwartungen hinterfragen, mimische Signale entschlüsseln, mit dem Gesicht arbeiten, Gestik. Die Hände als Sprachraum der Gedanken nützen, Kompetenz durch sicheren Stand vermitteln, Raumnutzung als Bestandteil der Kommunikation einsetzen, die Spiegelung von Gesprächspartnern und -partnerinnen beherrschen, mit der Stimme Kompetenz und Ausdrucksstärke vermitteln.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Do 29.11.2012
9 – 17 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Karriere und/oder Familie? Ein Thema für Frauen und Männer

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Do 13.12.2012
9 – 16:30 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.

Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Das Thema „Frau und Familie“ scheint heute – wie auch in zahlreichen Zeitschriftenartikeln deutlich wird – eine Einheit darzustellen; das Thema „Frau und Beruf“ hat es in den letzten Jahren immer häufiger geschafft, von der Öffentlichkeit angehört zu werden. Obwohl Frauen beide Bereiche für sich zunehmend stärker in Anspruch nehmen, ernten die meisten von ihnen nach wie vor Unverständnis, wenn sie in ihrem Beruf Karriere machen und zusätzlich eine Familie gründen wollen. Vorurteile, die von Überbeanspruchung bis zur schlechten Ehefrau und Mutter gehen, sind nicht selten.

Und was ist mit den Männern? Sie sind heute anders als ihre Großväter. Die Forschung zeigt, dass immer mehr von ihnen nicht mehr alleine die volle Verantwortung für die Finanzierung ihrer Familie übernehmen wollen, sondern ihre Kinder aufwachsen sehen wollen.

Dieses Seminar befasst sich mit den Fragen danach, wie hoch qualifizierte Frauen und Männer ihre Wünsche hinsichtlich Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren versuchen und welchen Problemen und spezifischen Anforderungen sie in ihrer Berufswelt begegnen. In diesem Zusammenhang werden sowohl Forschungsergebnisse präsentiert als auch die individuellen Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besprochen sowie ein Netzwerk geknüpft.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Familiensoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Universität Vechta.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Typisch Frau – typisch Mann? Wie gesellschaftliche Bilder unser Handeln beeinflussen

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Gegenstand dieses Seminars ist die Lebensphase zwischen dem 18. und 40. Lebensjahr. Sie ist weichenstellend für den Zuschnitt des gesamten Lebens von Frauen und Männern. Welche Lebensform sie „wählen“ und wie sie in Familiengründungsprozessen biographisch handeln, ist insbesondere vor dem Hintergrund gesamtbiographischer Lebensthemen zu sehen. Die „Konstruktion“ des Lebens der Männer erscheint dabei auf den ersten Blick widerspruchsfreier, die „Konstruktion“ der Frauen hingegen deutlich chaotischer.

In diesem Seminar wollen wir „typische“ Lebensverläufe von Frauen und Männern nachzeichnen und Erklärungen finden für „angebahnte“ aber auch für „untergegangene“ Lebensentwürfe. Verschiedene theoretische Ansätze sollen dabei berücksichtigt werden, nach denen die Lebensverläufe geformt werden durch

- das Geschlechterverhältnis
- die „doppelte Vergesellschaftung“ der Frauen
- soziale Kategorien wie Klasse und Milieu
- individuell-biografische Prozesse
- durch Inkonsistenz, Chaos, Schicksal und Zufälle.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Familiensoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Universität Vechta.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

**Frauenbeauftragte
der LMU**
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 14.12.2012
9 – 16:30 Uhr

Wo
Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.
Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Zeit- und Projektmanagement für Studierende

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Mi 9.1. + 16.1.2013
jew. 10 – 13 Uhr

Wo

Ort wird noch
bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de.

Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Zeitplanung ist die Kunst, die eigene Zeit und Arbeit zu beherrschen, statt sich von ihnen beherrschen zu lassen: Wann sind welche Arbeiten am besten zu erledigen, wann plane ich Pausen ein, welche Aktivitäten lassen sich verschieben, wie viel Arbeit kann ich in einem Semester bewältigen und wie komme ich mit der Zeit hin, ohne selbst unter die Räder zu kommen? Fragen wie diese stehen im Zentrum des Seminars.

Der Schwerpunkt ist auf die Planung von studentischen Projekten wie Referaten, Haus-, Bachelor- und Masterarbeiten gelegt. Es gibt zahlreiche Tipps im Umgang mit Zeit an der Universität, stellt Checklisten zur Verfügung und hilft so bei der besseren Strukturierung von Arbeitszeit. Es eignet sich besonders auch für Studierende mit Kind, die ein extrem enges Zeitfenster haben.

Konkrete Inhalte: Zielplanung erstellen, Tätigkeiten priorisieren lernen, den eigenen Biorhythmus einplanen, die eigene Tagesplanung optimieren, verschiedene Planungsinstrumente kennenlernen, Motivationstiefs überwinden.

Teilnehmer/innen des Kurses können sich bei Interesse einmal kostenlos für eine Stunde persönlich coachen lassen. Dabei können weitergehende Fragen im Einzelgespräch besprochen werden. Vereinbaren Sie bei Interesse im oder nach dem Seminar direkt mit der Kursleiterin einen persönlichen Beratungstermin.

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Prof. Dr. Corinna Onnen

Gender Mainstreaming und Diversity Management

Seminar finanziert aus Studienbeiträgen

Die Strategien des Gender Mainstreaming und des Diversity Managements sind praktische Möglichkeiten, die Ergebnisse der Gender und Diversity Forschung umzusetzen, um mehr Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt und in den Unternehmen zu ermöglichen. Bisher wurde Chancengleichheit mit dem vorrangigen Ziel der Frauenförderung verstanden und umgesetzt. Mit dieser neuen Strategie rücken strukturelle Veränderungen stärker in den Vordergrund.

Gender Mainstreaming Aktivitäten und Diversity Management setzen nicht punktuell an, sondern sie umfassen strategisch wichtige Bereiche, um eine nachhaltige Verbesserung im Ungleichgewicht zwischen der Verschiedenartigkeit von Männern und Frauen zu erreichen.

Ziel des Seminars ist die Erarbeitung dieser Konzepte, indem auch anhand eigener Beobachtungen und Erfahrungen eine Auseinandersetzung mit dieser Thematik angestoßen wird.

Das Seminar richtet sich an interessierte Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen und Fachsemester, die am Thema Gender Mainstreaming und Diversity Management interessiert sind. Vielfalt ist hier von Vorteil.

Referentin: Prof. Dr. Corinna Onnen ist Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Gender Studies, Familiensoziologie und Sozialstrukturanalyse an der Universität Vechta.

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Frauenbeauftragte der LMU
Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann
Fr 18.1.2013
9 – 16:30 Uhr

Wo
Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung
Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

LMU-PLUS
Seminare für Studentinnen
und Studenten

Dr. Susanne Frölich-Steffen

Gender und Sprache

Rhetorikseminar für Studenten und Studentinnen der LMU, die sprachliche Genderstereotypen durchschauen wollen, finanziert aus Studienbeiträgen

Frauenbeauftragte der LMU

Schellingstr. 10
Tel.: 2180-3644

Wann

Mi 23.1. +
30.1.2013
jew. 10 – 13 Uhr

Wo

Ort wird noch bekannt gegeben.

Anmeldung

Per E-Mail mit Angabe der vollständigen Adresse, Telefonnummer und Studienrichtung an frauenbeauftragte@lmu.de. Sie können sich pro Semester für maximal drei LMU PLUS Seminare anmelden.

Über freie Plätze in den Seminaren informieren Sie sich bitte auf der Homepage der Frauenbeauftragten.

Ziel des Kurses ist es, unterschiedliche Sprachmuster zu erkennen, den eigenen Sprachstil zu reflektieren und damit langfristig Genderstereotypen zu durchbrechen. Die Teilnehmenden haben außerdem in der Kleingruppe die Möglichkeit, rhetorische Techniken in Gruppenübungen praktisch zu erproben. Konkrete Seminarinhalte: Unterschiedliche Sprachstereotypen kennenlernen, männliche und weibliche Sprachstile zuordnen, eigene Sprechmuster reflektieren

Referentin: Dr. Susanne Frölich-Steffen ist Politikwissenschaftlerin und freiberufliche Kommunikationstrainerin. Nähere Informationen unter: www.rede-schulung.de

Bitte beachten: Mit dem Eingang der Anmeldebestätigung per E-Mail ist Ihre Anmeldung verbindlich. Bei einer Absage Ihrerseits innerhalb von 7 Tagen vor dem Veranstaltungstermin werden Ausfallgebühren in Höhe von 20 Euro fällig, sollte nicht jemand von der Warteliste nachrücken können oder von Ihnen eine Ersatzteilnehmerin bzw. ein Ersatzteilnehmer gefunden werden. Bei unentschuldigtem Fehlen wird die Ausfallgebühr immer fällig.

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Dr. Hildegard Adam, Bettina Pulkrabek, Sonja Sinnacher

Einführungsveranstaltung für Schwangere und Studierende mit Kind/ern

Informationsveranstaltung

In der Einführungsveranstaltung erhalten schwangere Studentinnen und studierende Eltern Informationen und Tipps zum Studium mit Kindern. So werden u. a. die Regelungen zur Beurlaubung und zur Befreiung von den Studienbeiträgen erläutert, Hilfestellungen zur Organisation des Studiums mit Kind gegeben sowie Möglichkeiten der Kinderbetreuung und Finanzierung vorgestellt. Studierende Mütter und Väter haben zudem die Möglichkeit Fragen zu stellen und Probleme anzusprechen. Kinder sind bei der Veranstaltung sehr willkommen!

Zentrale Studienberatung (ZSB), Bereich „Studieren mit Kind“

Ludwigstr. 27/I
Tel.: 2180-3124

und Studentenwerk München

Beratungszentrum
Helene-Mayer-Ring 9
Tel.: 357135-31

Wann

Do 25.10.2012
oder
Di 6.11.2012
jew. 15 Uhr s.t.

Wo

ZSB
Ludwigstr. 27/II,
Zimmer G 212

Anmeldung

bis 24.10.2012
oder 05.11.2012
an
studierenmitkind
@lmu.de

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Eltern-Kind-Gruppen und Treffen für schwangere Studentinnen

Offene Treffen

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**

Ludwigstr. 27/1
Tel.: 2180-3124

Der Bereich „Studieren mit Kind“ der ZSB wird im Wintersemester verschiedene offene Gruppen für studierende Eltern und schwangere Studentinnen, u. a. eine studentische Krabbelgruppe, anbieten. Die Angebote dienen insbesondere dem gemeinsamen Kennenlernen und Austausch sowie der Vernetzung der Studierenden untereinander.

Wann + Wo

genaue Termine
und Orte werden
rechtzeitig vor
Semesterbeginn
bekannt gegeben
unter:

[www.lmu.de/
studierenmitkind](http://www.lmu.de/studierenmitkind)

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Bettina Pulkrabek, Lucia De Grandi

Wissenschaftliches Arbeiten für studierende Eltern

Workshop

Der Workshop führt effektiv in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ein und bietet gleichzeitig Hilfestellung bei der Vereinbarkeit von Studium und Familie. Er ist für Studierende mit Kind geeignet, die am Anfang ihres Studiums stehen oder nach einer längeren Auszeit wegen Elternzeit ihre Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten auffrischen möchten.

Der erste Teil umfasst neben einer grundsätzlichen Einführung zum Verfassen von Seminar- und Abschlussarbeiten auch Informationen zum erfolgreichen Recherchieren von zu Hause aus und dem generellen Umgang mit Literatur. Im zweiten Teil stehen Zeitmanagement, Selbstmotivation und der Umgang mit Schreibblockaden im Fokus. Hier geht es insbesondere auch um die Vereinbarkeit von Studienalltag und Familienmanagement und den Erfahrungsaustausch untereinander.

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**

Ludwigstr. 27/I
Tel.: 2180-3124

Wann

Di 20.11. +
27.11.2012
jew. 9 – 12 Uhr

Wo

Zentrale
Studienberatung
Ludwigstr.27/II,
Zimmer G 212

Anmeldung

bis 19.11.2012 an
studierenmitkind
@lmu.de

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Lisa Waas, Claudia Pusch, Dr. Hildegard Adam

Studium mit Kindern – und dann Karriere mit Familie?!

Workshop zur Vorbereitung des Berufseinstiegs für Studentinnen mit Kind

Zentrale Studienberatung (ZSB), Bereich „Studieren mit Kind“

Ludwigstr. 27/1
Tel.: 2180-3124

Wann
Mo 10.12.2012
9 – 16 Uhr

Wo
wird noch bekannt gegeben

Anmeldung
Teilnehmerinnenzahl begrenzt, verbindliche Anmeldung bis spätestens 26.11.2012 unter: studierenmitkind@lmu.de

Kosten
15 Euro

Der Mann hat die Familie im Rücken – die Frau hat die Familie am Hals: Dieser platte Spruch beschreibt trotz aller Gleichstellungsbemühungen sehr zutreffend die Situation für viele Frauen, die mit Kind ihren beruflichen Einstieg praktizieren. Die Frauen haben aber auch die Gelegenheit an ihren Aufgaben zu wachsen und eine Reihe von Schlüsselqualifikationen zu erwerben. Grund genug sich selbstbewusst „trotz“ Kind(ern) auf dem Arbeitsmarkt zu bewegen.

Folgende Themen werden behandelt:

- Entwicklung eines individuellen Modells für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Konkrete Wege zur Umsetzung
 - Umgang mit den Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktes
 - Bewerbungsstrategien – Familienkompetenz als Schlüsselqualifikation
- Nach Teilnahme am Workshop kostenloses, individuelles Coaching möglich.

Referentinnen: Lisa Waas M.A., Mediatorin/Supervisorin für Wirtschaft und Arbeitswelt; Claudia Pusch, Mediatorin und Trainerin; Dr. Hildegard Adam, Studienberaterin

Sonderveranstaltungen für Studierende mit Kind

Dr. Hildegard Adam, Bettina Pulkrabek, Sonja Sinnacher

Fragen und Antworten rund ums Studium mit Kindern

Informationsveranstaltung

Die Veranstaltung findet in Form einer Gesprächsrunde statt und bietet schwangeren Studentinnen und studierenden Eltern die Möglichkeit, offene Fragen zum Studium mit Kindern (z. B. Wie funktioniert die Beurlaubung? Wie viel kostet ein Krippenplatz? Wann muss ich mein Kind dafür anmelden?) zu klären und Probleme bei der Studienorganisation anzusprechen. Daneben ermöglicht die Veranstaltung auch den Erfahrungsaustausch untereinander. Kinder sind bei der Veranstaltung sehr willkommen!

**Zentrale
Studienberatung
(ZSB), Bereich
„Studieren mit
Kind“**

Ludwigstr. 27/1
Tel.: 2180-3124

**und
Studentenwerk
München**

Beratungszentrum
Helene-Mayer-
Ring 9
Tel.: 357135-31

Wann

Di 22.1.2013
15 Uhr s.t.

Wo

wird noch
bekannt gegeben

Anmeldung

bis 21.1.2013 an
studierenmitkind
@lmu.de

Universitätsfrauenbeauftragte

Universitätsfrauenbeauftragte

Dr. Margit Weber, Akad. Oberrätin

Postadresse: Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München

Büro: Schellingstr. 10, 80799 München

Telefon: 2180-3644, Fax: 2180-3766

E-Mail: Frauenbeauftragte@lmu.de

Sprechstunde: Do: 10 – 12 Uhr (nur nach telefonischer Vereinbarung)

Büroöffnungszeiten: Mo – Fr: 9 – 12 Uhr

Aufgaben:

Beratung für Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, Ansprechpartnerin in Gleichstellungsfragen für Fakultäten, für die Hochschulleitung, für Presse und Öffentlichkeit, Mitarbeit in allen zentralen Universitätsgremien und Senatsausschüssen der LMU, Konzeption und Organisation von Weiterbildungsprogrammen und Tagungen, zentrale Programmverantwortung von LMUMentoring, finanzielle Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (Bayerische Gleichstellungsförderung, Gleichstellungsprämie der LMU, Mutterschutzüberbrückungen), Initiierung von Genderforschungsprojekten, Mitwirkung an der Entwicklung von Gender-Lehrprojekten, Ansprechpartnerin bei sexueller Belästigung und für die Kooperation mit dem externen pme Familienservice und Information und Beratung zu Kinderbetreuung an der LMU.

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Andrea Böttcher M. A.: Homepage, LaKoF, LMU-EXTRA, Gender & Diversity in der Lehre, Weiterbildung, Projekte, Datenerhebung und -auswertung, Vereinbarkeit Kind und Karriere

Sandra Kolb M. A.: Haushalt, Nachwuchsförderung (Bayerische Gleichstellungsförderung, Gleichstellungsprämie der LMU)

Sally Oey M. A.: LMU-PLUS sowie alle weiteren Maßnahmen, die aus Studienbeiträgen finanziert werden

N.N.: Zentrale Programmkoordination LMUMentoring, LaKoF, Projekte und Programme, Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Frauenstudien

Ständige Vertreterin:

Prof. Dr. Elisabeth Weiß: Fak. 19: Institut für Anthropologie und Humanogenetik; Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg-Martinsried, Tel.: 2180-74317; E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Irene Götz: Fak.12: Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie; Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-3328;

E-Mail: i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de

Akad. Direktorin Dr. Martina Rüffer: Fak. 18: Department für Pharmazie; Lehrbereich Pharmazeut. Biologie; Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052;

E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Fakultätsfrauenbeauftragte

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Prof. Dr. Isabelle Mandrella: Lehrstuhl für Christliche Philosophie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2468; E-Mail: isabelle.mandrella@lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Katharina Karl: Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3347; E-Mail: katharina.karl@kaththeol.uni-muenchen.de

Gudrun Nassauer: Neutestamentliche Exegese, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-3258; E-Mail: gudrun.nassauer@kaththeol.uni-muenchen.de

2. Evangelisch-Theologische Fakultät

Barbara Pühl: Abteilung für Praktische Theologie II, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-1378; E-Mail: bpuehl@evtheol.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Ute Neumann-Gorsolke: Abteilung Alttestamentliche Theologie, Geschwister-Scholl-Platz 1, Tel.: 2180-2027;
E-Mail: U.Neumann-Gorsolke@lmu.de

3. Juristische Fakultät

Dr. Katrin Bayerle: Zentrale Studienfachkoordination, Prof.-Huber-Platz 2, Tel.: 2180-2701; E-Mail: katrin.bayerle@jura.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Gundula Papst: Magister- und Promotionsamt und Studiengangskoordinatorin, Ludwigstr. 28/RG, Tel.: 2180-2177; E-Mail: g.pabst@jura.uni-muenchen.de

Eva von Wietersheim: Professur für Strafrecht, Strafprozeßrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie, Veterinärstr. 1, Tel.: 2180-3973;
E-Mail: eva.vonwietersheim@jura.uni-muenchen.de

4. Fakultät für Betriebswirtschaft

Dr. Andrea Boos, Akad. Direktorin: Informations- und Servicecenter Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen (ISC), Ludwigstraße 28 VG, Tel.: 2180-6346; E-Mail: boos@bwl.lmu.de

Stellvertreterin:

Franziska Leithold: Informations- und Servicecenter Wirtschaftswissenschaftliche Prüfungen (ISC); Ludwigstraße 28 VG, Tel.: 2180-2237;
E-Mail: leithold@bwl.lmu.de

5. Volkswirtschaftliche Fakultät

Alexandra Semrad: Seminar für Wirtschaftsgeschichte, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3143; E-Mail: Alexandra.Semrad@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Daphne Alvarez: Seminar für Wirtschaftsgeschichte, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3035; E-Mail: Daphne.Alvarez@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Dr. Silke Englmaier: Geschäftsführung des Instituts für Volkswirtschaftslehre, Schackstr. 4, Tel.: 2180-2218;

E-Mail: silke.englmaier@vwl.uni-muenchen.de

Nadja Furtner: Verhaltensökonomik und experimentelle Wirtschaftsforschung, Giselastr. 10, Tel.: 2180-9744; E-Mail: nadja.furtner@lrz.uni-muenchen.de

Marta Serra-Garcia PhD: Verhaltensökonomik und experimentelle Wirtschaftsforschung, Giselastr. 10, Tel.: 2180-9738;
E-Mail: marta.serragarcia@lmu.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten
der LMU

7. Medizinische Fakultät

Prof. Dr. Orsolya Genzel-Borovieczeny: Neonatologie-Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Marchioninstr. 15, Tel.: 5160-4535; E-Mail: orsolya.genzel@med.uni-muenchen.de

Ständige Vertreterin:

PD Dr. Kathrin Giehl: Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Frauenlobstr. 9-11, Tel.: 5160-6391;

E-Mail: kathrin.giehl@med.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Ingrid Boekhoff: Walter-Straub-Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Goethestr. 33, Tel.: 2180-75761;

E-Mail: ingrid.boekhoff@lrz.uni-muenchen.de

Carolin Feldmann: Medizinische Klinik und Poliklinik I, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-2239;

E-Mail: carolin.feldmann@med.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Sibylle Koletzko: Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Hauner-schen Kinderspital, Lindwurmstr. 4, Tel.: 5160-7854 (Pforte -2811);

E-Mail: sibylle.koletzko@med.uni-muenchen.de

PD Dr. Christina Rieger: Med. Klinik und Poliklinik III, Marchioninstr. 15, Tel.: 7095-3490; E-Mail: Christina.Rieger@med.uni-muenchen.de

8. Tierärztliche Fakultät

Prof. Dr. Cordula Poulsen Nautrup: Institut für Tieranatomie, Veterinär-str. 13, Tel./Fax: 2180-3294; E-Mail: cordula.poulsennautrup@lmu.de

Stellvertreterinnen für das Veterinärwissenschaftliche Department:

PD Dr. Cornelia Deeg: Institut für Physiologie, Veterinärstr. 13,

Tel.: 2180-1630; E-Mail: deeg@tiph.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Britta Dobenecker: Institut für Tierernährung, Schwere-Reiter-Str. 9, Tel.: 152900; E-Mail: Dobenecker@lmu.de

Dr. Dorothea Döring: Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-78326;

E-Mail: doro.doering@tierhyg.vetmed.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen Zentrum für Klinische Tiermedizin:

Prof. Dr. Katrin Hartmann: Medizinische Tierklinik, Veterinärstr. 13,

Tel.: 2180-2653; E-Mail: katrin.hartmann@med.vetmed.uni-muenchen.de

PD Dr. Nadja Herbach: Institut für Tierpathologie, Veterinärstr. 13, Tel.: 2180-2590; E-Mail: herbach@patho.vetmed.uni-muenchen.de

Dr. Beate Walter: Chirurgische und gynäkologische Kleintierklinik, Veteri-närstr. 13, Tel.: 2180-2634;

E-Mail: beate.walter@gyn.vetmed.uni-muenchen.de

9. Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften

Prof. Dr. Irmgard Fees: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Raum 203, Tel.: 2180-5688; E-Mail: Irmgard.Fees@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Ellen Bosnjak: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5457;

E-Mail: Ellen.Bosnjak@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Urte Krass: Department Kunstwissenschaften, Zentnerstr. 31,

Tel.: 2180-3243; E-Mail: urte.krass@kunstgeschichte.uni-muenchen.de

Anette Schlimm: Historisches Seminar, Schellingstr. 12, Tel.: 2180-2862;

E-Mail: anette.schlimm@lrz.uni-muenchen.de

Adressen
Konferenz der Frauenbeauftragten
der LMU

Dr. Mirjam Zadoff: Historisches Seminar, Schellingstr. 12,
Tel.: 2180-5573; E-Mail: mirjam.zadoff@lrz.uni-muenchen.de

**10. Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und
Religionswissenschaft**

Dr. des. Christine Bratu: LS Philosophie IV, Ludwigstr. 31, Tel.: 2180-6183;
E-Mail: christine.bratu@lrz.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Marcela García Romero: LS Philosophie III, Geschwister-Scholl-Platz 1,
Tel.: 2180-6825; E-Mail: garcia@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Katharina Wilkens: LS für Religionswissenschaft, Ludwigstr. 31;
E-Mail: katharina.wilkens@lrz.uni-muenchen.de

11. Fakultät für Psychologie und Pädagogik

N.N.

Stellvertreterinnen:

N.N.

12. Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Eveline Dürr: Institut für Ethnologie, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-
9613; E-Mail: eveline.duerr@vka.fak12.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Prof. Dr. Irene Götz: Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie; Oet-
tingenstr. 67, Tel.: 2180-3328;

E-Mail: i.goetz@vkde.fak12.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Carola Metzner-Nebelsick: Institut für Vor- und Frühgeschichte,
Schellingstr. 12, Tel.: 2180-5531;

E-Mail: Metzner-Nebelsick@vfpa.fak12.uni-muenchen.de

13./14. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften

Dr. Angela Oster: Italienische Philologie, Ludwigstr. 25, Tel.: 2180-3594;
E-Mail: angela.oster@lrz.uni-muenchen.de

Ständige Vertreterin:

PD Dr. Sabine Anselm: Deutsche Philologie, Schellingstr. 5,

Tel.: 2180-2872; E-Mail: Sabine.Anselm@germanistik.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Sarah Fekadu: Englische Philologie, Schellingstr. 3 VG, Tel.: 2180-2800;
E-Mail: Sarah.Fekadu@anglistik.uni-muenchen.de

Dr. Michaela Geierhos: Centrum für Informations- und Sprachverarbeitung,
Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9719;

E-Mail: michaela.geierhos@cis.uni-muenchen.de

Dr. Nazli Hodaie: Deutsche Philologie, Schellingstr. 5 RG, Tel.: 2180-2068;
E-Mail: Nazli.Hodaie@germanistik.uni-muenchen.de

15. Sozialwissenschaftliche Fakultät

N.N.

Stellvertreterinnen:

N.N.

16. Fakultät für Mathematik, Informatik und Statistik

Andrea Wiencierz: Didaktik der Mathematik, Ludwigstr. 33,
Tel: 2180-3698; E-Mail: andrea.wiencierz@stat.uni-muenchen.de

Adressen

Konferenz der Frauenbeauftragten der LMU

Stellvertreterinnen:

Marianne Busch: Institut für Informatik, Oettingenstr. 67, Tel.: 2180-9177;
E-Mail: Busch@pst.ifi.lmu.de

Jona Cederbaum: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2248;
E-Mail: jona.cederbaum@stat.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Hedwig Gasteiger: Mathematisches Institut, Theresienstr. 39,
Tel.: 2180-4631; E-Mail: gasteiger@math.lmu.de

Dr. Sonja Greven: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3803;
E-Mail: sonia.greven@stat.uni-muenchen.de

Julia Kopf: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel: 2180-3197;
E-Mail: julia.kopf@stat.uni-muenchen.de

Margret Ruth Oelker: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-3847,
E-Mail: margret.oelker@stat.uni-muenchen.de

Viola Svedjar: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2226;
E-Mail: viola.svedjar@stat.uni-muenchen.de

Stefanie Thiemichen: Institut für Statistik, Ludwigstr. 33, Tel.: 2180-2232;
E-Mail: stephanie.thiemichen@stat.uni-muenchen.de

17. Fakultät für Physik

Bernadette Schorn: Didaktik der Physik, Schellingstr. 4/II, Tel.: 2180-2893;
E-Mail: bernadette.schorn@physik.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

Dr. Jana Traupel: Fachstudienberatung, Schellingstr. 4, Tel.: 2180-5033;
E-Mail: fachstudienberatung@physik.uni-muenchen.de

18. Fakultät für Chemie und Pharmazie

Akad. Direktorin Dr. Martina Rüffer: Department für Pharmazie, Lehr-
bereich Pharmazeut. Biologie, Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77052;
E-Mail: Martina.Rueffer@cup.uni-muenchen.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Kristina Hock: Department Chemie und Biochemie, Butenandtstr. 5-13,
Tel.: 2180-77401; E-Mail: kristina.hock@cup.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Regina de Vivie-Riedle: Department Chemie und Biochemie,
Butenandtstr. 5-13, Tel: 2180-77533;

E-Mail: Regina.de_Vivie@cup.uni-muenchen.de

19. Fakultät für Biologie

Prof. Dr. Ute Vothknecht: Biozentrum Botanik, Großhaderner Str. 4, 82152
Planegg/Martinsried, Tel: 2180-74660; E-Mail: vothknecht@bio.lmu.de

Stellvertreterinnen:

Dr. Monika Aufleger: Didaktik der Biologie, Winzererstr. 45/II,
Tel.: 2180-6494; E-Mail: m.aufleger@lrz.uni-muenchen.de

PD Dr. Cordelia Bolle: Allgemeine und molekulare Botanik, Großhaderner
Str. 2-4, 82152 Planegg/Martinsried, Tel.: 2180-74698;

E-Mail: c.bolle@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Veronica Egger: Neurobiologie, Großhaderner Straße 2, 82152 Planegg/
Martinsried, Tel.: 2180-74338; E-Mail: v.egger@lmu.de

Susanne Gebhard, PhD: Genetik, Großhaderner Str. 2-4, 82152 Planegg/
Martinsried, Tel.: 2180-74623; E-Mail: susanne.gebhard@bio.lmu.de

Prof. Dr. Dr. Elisabeth Weiß: Institut für Anthropologie und Humangenetik;
Großhaderner Str. 2, 82152 Planegg/Martinsried, Tel.: 2180-74317;

E-Mail: elisabeth.weiss@lmu.de

Adressen
Konferenz der Frauenbeauftragten
der LMU

20. Fakultät für Geowissenschaften

Dr. Roswitha Stolz: Sektion Geographie, Luisenstr. 37, Tel.: 2180-6680;
E-Mail: r.stolz@iggf.geo.uni-muenchen.de

Stellvertreterin:

PD Dr. Rossitza Pentcheva: Sektion Kristallographie, Theresienstr. 41, Tel.:
2180-4352; E-Mail: pentcheva@lrz.uni-muenchen.de

Prof. Dr. Bettina Reichenbacher: Sektion Paläontologie und Geobiologie;
Richard-Wagner-Str. 10, Tel.: 2180-6603;
E-Mail: b.reichenbacher@lrz.uni-muenchen.de

Studentische Vertreterinnen:

N.N.

Gäste:

Margret Scherer, Gleichstellungsbeauftragte der LMU, Tel.: 2180-1483;
E-Mail: gleichstellung@lrz.uni-muenchen.de

Dr. Hildegard Adam, Zentrale Studienberatung für schwangere Studentinnen
und Studierende mit Kind, Tel.: 2180-3124, E-Mail: studierenmitkind@lmu.de

Adressen

Beratungsstellen der LMU

Konfliktbeauftragte für Studierende

Prof. Dr. Beate Schuster: Fakultät 11, Martiusstr. 4, Raum 308, 80802 München, Tel.: 2180-4843; E-Mail: Schuster@lmu.de,
(Sprechstunde: Mi 11 – 12 Uhr)

Stellvertreterin

Dr. Imke Schmincke: Fakultät 15, Institut für Soziologie, Konradstr. 6, Raum U118, 80801 München, Tel.: 2180-5946; E-Mail: imke.schmincke@soziologie.uni-muenchen.de,
(Sprechstunde: Di 16 – 17 Uhr)

Konfliktbeauftragte für das wissenschaftliche Personal

Prof. Dr. Dieter Frey: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5181;
E-Mail: Dieter.Frey@psy.lmu.de

Prof. Dr. Frank Fischer: Fakultät 11, Leopoldstr. 13, Tel.: 2180-5146;
E-Mail: frank.fischer@psy.lmu.de

PD Dr. Stefan Zahler: Fakultät 18, Butenandtstr. 5, Tel.: 2180-77196;
E-Mail: stefan.zahler@cup.uni-muenchen.de

Beratungsstelle „Sexuelle Belästigung, Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Männer“ des Studentenwerks München

Petra Holler (Leiterin der Beratungsstelle) und Rudolf Tauscher: In den Räumen der Psychosozialen und Psychotherapeutischen Beratungsstelle im Beratungszentrum im Olympischen Dorf, Helene-Mayer-Ring 9, Tel.: 3589858-10; E-Mail: psycho-beratung@studentenwerk.mhn.de,
Sprechzeiten: Anmeldezeiten für telefonische oder persönliche Beratung Mo – Fr: 9 – 12 Uhr, Erreichbarkeit außerhalb dieser Zeiten per E-Mail. Es besteht die Möglichkeit, eine Nachricht mit Rückrufbitte auf dem Anrufbeantworter zu hinterlassen. Bitte dabei unbedingt die Rückruf-Nummer angeben.

Beratungsstelle des Betriebsärztlichen Dienstes für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LMU

Ellen von Rebeur-Paschwitz: Goethestr. 31; Tel.: 2180-73913;
E-Mail: Ellen.Rebeur-Paschwitz@med.uni-muenchen.de

Gleichstellungsreferat der Studierendenvertretung

Judith Staedele: Leopoldstr. 15, Tel.: 2180-2071;
E-Mail: gleichstellung@stuve.uni-muenchen.de, Sprechstunde: jeden zweiten Dienstag um 18 Uhr

Adressen
außerhalb der LMU

**Ansprechpartnerin des Staatsministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kunst für die Förderung der
Chancengleichheit für Frauen in der Wissenschaft**

MRin Anita Bronberger, Tel.: 2186-2502,
E-Mail: Anita.Bronberger@stmwfk.bayern.de

Gleichstellungsstelle für Frauen der LH München

Marienplatz 8, 80331 München, Tel.: 233-92465; E-Mail: gst@muenchen.de

Frauenakademie München e.V. (FAM)

Baaderstr. 3, 80469 München, Tel.: 721 18 81;
E-Mail: info@frauenakademie.de; Internet: www.frauenakademie.de

Lillemor's Frauenbuchladen und Galerie

Barerstr. 70, 80799 München, Tel.: 272 12 05;
E-Mail: lillemors@Frauenliteratur.de; Internet: www.frauenliteratur.de

Frauenstudien München e.V.

Balanstr. 39, 81669 München, Tel.: 448 13 51,
E-Mail: info@frauenstudien-muenchen.de

Verein für Fraueninteressen e.V.

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63,
E-Mail: Verein@Fraueninteressen.de; Internet: www.fraueninteressen.de

Stadtbund Münchner Frauenverbände

Thierschstr. 17, 80538 München, Tel.: 290 44 63;
E-Mail: Buero@frauenverbaende.de; Internet: www.frauenverbaende.de

Deutscher Akademikerinnenbund e.V.

Gruppe München: Dr. Bettina Marquis, Speicherseestr. 84, 85652 Landsham,
Tel.: 903 18 10; E-Mail: bettina.marquis@web.de

Frauencomputerschule AG

Volkartstr. 23, 80634 München, Tel.: 167 55 89, E-Mail: info@fcs-m.de,
Internet: www.fcs-m.de

Frauengesundheitszentrum

Nymphenburgerstr. 38 RG, 80335 München, Tel.: 129 11 95;
E-Mail: fgz@fgz-muc.de, www.frauengesundheitszentrum-muenchen.de

**Münchner Notfallambulanz für weibliche Gewaltopfer am
Institut für Rechtsmedizin der LMU**

Nußbaumstr. 26, Tel.: 2180-73011, Vorherige telefonische Kontaktaufnahme
zur Terminvereinbarung notwendig!

Frauennotruf München

Beratungs- und Krisentelefon Mo – Fr: 10 – 23 Uhr, Sa/So: 18 – 2 Uhr,
Tel.: 76 37 37; E-Mail: info@frauennotrufmuenchen.de

Frauentherapiezentrum

Güllstr. 3, 80336 München, Tel.: 747370-0; E-Mail: info@ftz-
muenchen.de, Internet: www.ftz-muenchen.de

KOFRA

Baaderstr. 30, 80469 München, Tel.: 20 10 450;
E-Mail: kofra-muenchen@mnet-online.de, Internet: www.kofra.de

Notizen

Notizen

Notizen